NSDAP und Naziregime in Farge

Eine Chronik aus der bösen alten Zeit,

erstellt – ohne Gewähr – von

Prof. (im Ruhestand) Dr. med. Ernst-Adolf Chantelau

Bearbeitungsstand: 16.9.2021

Quellen (1)

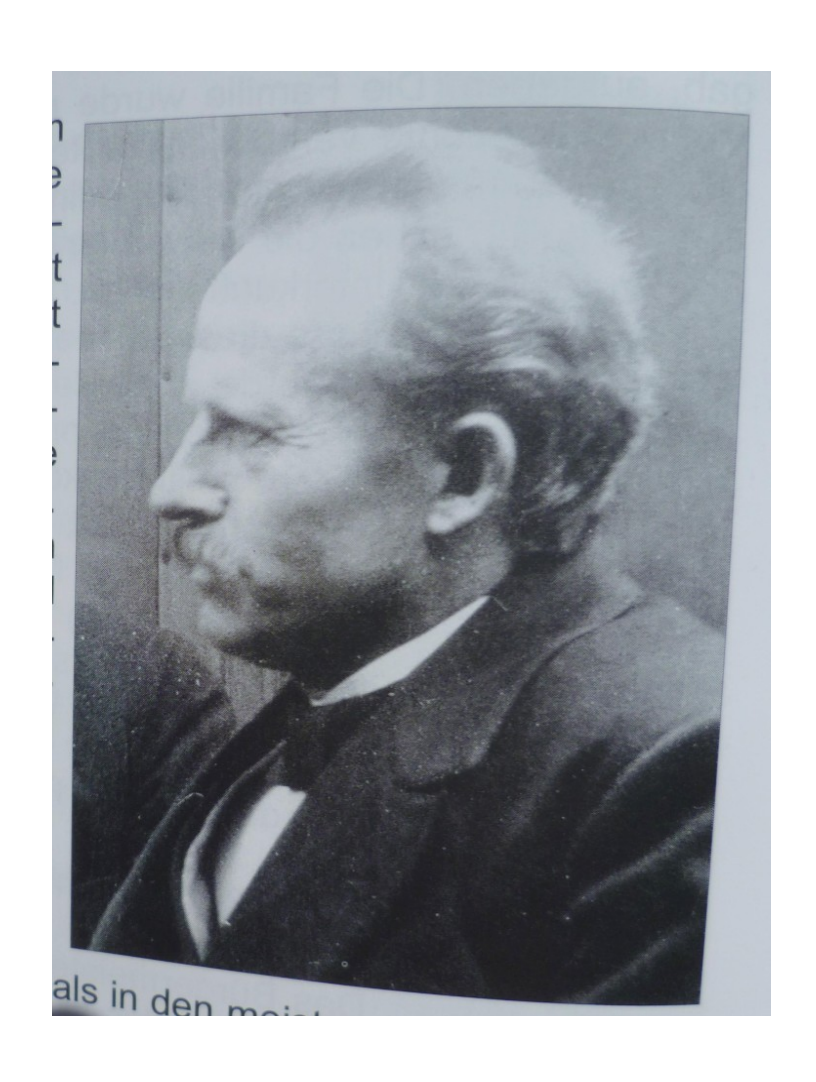
Adressbuch 1938 Adressbuch des Landkreises Unterweser 1938 (Archiv der Heimatfreunde Neuenkirchen e.V.,
Sparte Gedenkstättenarbeit (Harald Grote). Dokumentations- und Lernort Baracke Wilhelmine, An der Kaserne 22, 28790 Schwanewede).
Betscher Silke Betscher. Die Häftlingskolonnen im Ort:“Och, das war doch so gang und gäbe“. Magisterarbeit Universität Bremen 2004
Böcker Wulf Böcker Die Wiederauffindung eines ehemaligen Gräberfeldes für sowjetische Kriegsgefangene bei Blumenthal/Schwanewede.
Internet. https://gedenkstaettenfoerderung.stiftung-ng.de/fileadmin/dateien/GFN/PDF_AK_Friedhoefe_6._Workshop
/2016_3_17_-_SnG-Tagung_Friedhfe_Beitrag_Boecker.pdf
Bremer Adressbuch 1942 Staats und Universitätbibliothek Bremen
Buggeln Marc Buggeln. Der Bau des U-Boots-Bunker „Valentin“, der Einsatz von Zwangsarbeitern und die Beteiligung der Bevölkerung.
Internet. https://www.denkort-bunker-valentin.de/fileadmin/Lernen_Lehren/Texte_und_Karten/BuggelnGeschichteRS.pdf
BZ-NVZ Bremer Zeitung-Norddeutsche Volkszeitung, Freitag 10. Oktober 1941 “Zehn Jahre NSDAP, Ortsgruppe Farge.”
Chantelau (private Dokumente und Schriftstücke im Nachlass von Johann Hinrich und Anna Chantelau)
DE Willy Dehnkamp. Von unten auf. Die sozialistische Arbeiterbewegung in Blumenthal-Vegesack (Bremen-Nord). Verlag Neue Gesellschaft
Bonn 1986 ISBN 3-87831-425-6
Festschrift 50 Jahre Heimatverein Farge-Rekum e.V. Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des Heimatvereins Farge-Rekum e.V. Hg. Vorstand
des Heimatvereins Farge-Rekum e.V. Oktober 1984 (Broschüre ohne Seitenangaben)
Garrn HV Heinrich Garrn Heimat- und Vereinsblatt...
Garrn 1952 Heimatverein Farge-Rekum Broschüre zum Heimat-und Erntedankfest 30.9.1952
Heinrich Garrn. Die Straßen und ihre Namen in unserem Heimatort Farge-Rekum. In: Mitteilungsblatt 2013. Hg.: Heimatverein Farge-Rekum
e.V. S. 18
Hemmer E. Hemmer, R. Milbradt. Bunker Hornisse. Donat Verlag Bremen 2005.
Heinemann. Jan-Friedrich Heinemann, Ingo Hensing, Karin Puzicha, Klaus Schilder. Der U-Boot-Bunker 'Valentin'. Beitrag zum
Schülerwettbewerb „Deutsche Geschichte“ um den Preis des Bundespräsidenten (Betreuung: Klaus-Peter Zyweck). Fotokopiertes Typoskript.
Schulzentrum Lehmhorster Straße Bremen-Blumenthal 1983.
Hager Rainer Hager. Wasserberg ? Geschichte und Bau eines Tanklagers Bremen-Farge durch die Wifo (Wirtschaftsforschungsgesellschaft).
o.J. (ca. 2004) Illustriertes Typoskript. Eigendruck, Bremen.
Hager 2018 Rainer Hager, persönliche Mitteilung an den Verfasser, Bremen 1.6.2018
Hochenauer Franz Hochenauer. Augenzeugen-Bericht. In: Jan-Friedrich Heinemann, Ingo Hensing, Karin Puzicha, Klaus Schilder.
Der U-Boot-Bunker 'Valentin'. Beitrag zum Schülerwettbewerb „Deutsche Geschichte“ um den Preis des Bundespräsidenten
(Betreuung: Klaus-Peter Zyweck). Fotokopiertes Typoskript. Schulzentrum Lehmhorster Straße Bremen-Blumenthal 1983. S.14
HVFR Archiv Heimatverein Farge-Rekum Archiv

Quellen (2)

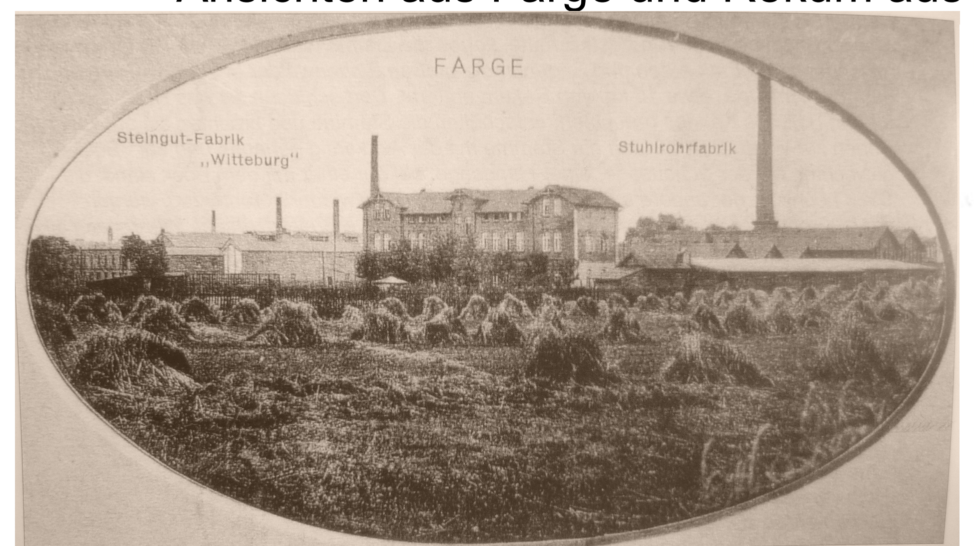
Johr Barbara Johr, Hartmut Roder. Der Bunker. Ein Beispiel nationalsozialistischen Rüstungswahns. Bremen-Farge 1934-45. Edition Temmen, Bremen1989, S.13 ISBN 3-926958-24-3
Kleine Schriften Kleine Schriften des Staatsarchivs Bremen Heft 40 (2007) S.195
Köster Fritz Köster. 50 Jahre.Erinnerungen, ca. 1983 Archiv des Heimatvereins Lesum
Kreisarchiv OHZ Dep 83 Kreisarchiv Osterholz Depositum 83
Leßner Hermine Leßner (1913-1993) Die Geschichte der evangelisch-reformierten Kirche Rönnebeck 1905-1967. Typoskript.1986.
Archiv des Heimatvereins Farge-Rekum. S. 30
Liesa Franz (geb. Garrn), geboren 1928, Zeitzeugin, befragt am 4. und 11.12.2018 von EAC in ihrer Wohnung Dillener Str. 71
Marßolek Inge Marßolek, Rene Ott. Bremen im 3. Reich. Anpassung-Widerstand-Verfolgung.Unter Mitarbeit von Peter Brandt, Hartmut Müller und Hans-Josef Steinberg. Carl Schünemann Verlag Bremen. 1986.
Meiners. Peter Michael Meiners. Die Lager der Baustelle U-Bootbunkerwerft 'Valentin' . In: Rüstung und Zwangsarbeit. Ergebnisse einer Spurensuche. Ergebnisse einer Recherche. Farge-Rekum-Neuenkirchen-Schwanewede. Eigendruck im Selbstverlag, Ritterhude. 2017. S.1-89
Mulvany Peter Mulvany. Irish Seaman's Relatives Association (1939-46). German Foreign Office: Summary- Contact with the
Irish Legation 1943-45. 2018
Neumann Karl Neumann Brief vom 15.12.1982 In: Jan-Friedrich Heinemann, Ingo Hensing, Karin Puzicha, Klaus Schilder. Der U-Boot-Bunker 'Valentin'. Beitrag zum Schülerwettbewerb „Deutsche Geschichte“ um den Preis des Bundespräsidenten (Betreuung: Klaus-Peter Zyweck). Fotokopiertes Typoskript. Schulzentrum Lehmhorster Straße Bremen-Blumenthal 1983. S.7-8
Peters Fritz Peters. Zwölf Jahre Bremen 1933-1945. Ein Chronik. Hg. Bremische Histor. Gesellsch.1951
Radel Laura Radel. Ein „sehr schlimmer Mediziner“ oder „Lebensretter“ ? Die Tätigkeit des Arztes Dr. Walter Heidbreder im Arbeitserziehungslager Farge von 1942 bis 1945. Bachelorarbeit. Universität Oldenburg 2018
Ridder Harm Ridder. Broschüre Nr.3 Antifaschistischer Arbeitskreis Gustav Heinemann Bürgerhaus 1982
Schuljubiläum „Unser Doppeljubiläum: 125 Jahre Farge-100 Jahre Rekum“ Broschüre. Herausgegeben von Ursula Krüger, Schulleiterin. Juni 2002
Schwarzwälder Herbert Schwarzwälder. Das Ringen um die Gebietserneuerung nördlich der Lesum im Rahmen der Reichsreform und der Deutschen Gemeindeordnung 1933-1940. In: Jahrbuch der Wittheit zu Bremen. Band 31. Lebensraum Bremen-Nord. Geschichte und Gegenwart. Schriften der Wittheit zu Bremen. Hg. Hanspeter Stabenau. 1989 JH Döll Verlag Bremen ISBN 3-88808-132-7 S.9-45
Herbert Schwarzwälder. Geschichte der Freien Hansestadt Bremen: Bremen in der NS-Zeit (1933-1945). Röver Verlag Bremen 1985 S. 337-345
StAB Staatsarchiv Bremen, Signatur xxxxx
Stegmann D. Stegmann. Politische Radikalisierung in der Provinz. Hahnsche Buchhandlung Hannover.1999
TA Aufzeichnungen von Richard Taylor (19.12.1868- 25.1.1953) aus Farge-Rekum. Bürgermeister in Farge seit 1917, in Farge-Rekum von 1923-1937. Handschriftlicher Text auf 382 Seiten, mit eingeklebten Zeitungsausschnitten. In Druckschrift abgeschrieben von Arend Wessels, Heimatverein Farge-Rekum e.V. , 2004. Unveröffentlicht.
Temmen 1994 Frauen in Konzentrationslagern Bergen-Belsen, Ravensbrück. Bremen, Edition Temmen 1994 Martina Ehlert. „Umerziehung zur Demokratie“ S. 251 ff
WE Arend Wessel. Farge-Rekum, eine lange Geschichte. Hg. Heimatverein Farge-Rekum e.V. 28777 Bremen, Unterm Berg 31 (2017)

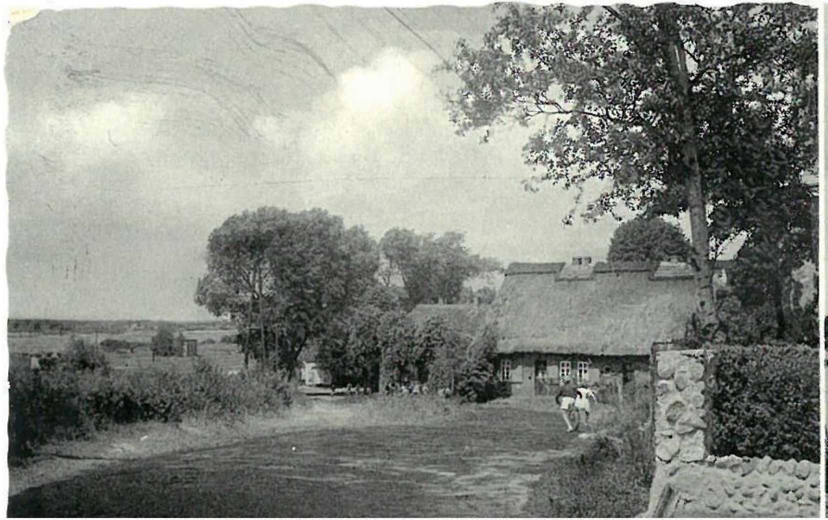
Gemeindevorsteher von 1917-1937 war der parteilose

Richard Taylor (1868-1953)



Ansichten aus Farge und Rekum aus den 1920er und1930er Jahren





1930

Ergebnis der Reichstagswahl in Farge (DE S.168):
gültige Stimmen 1758
NSDAP 214 Stimmen (12.1%),
KPD 416 Stimmen (26.7%),
SPD 660 Stimmen (37.5%),
andere Parteien 468 Stimmen (26.6%)

Die NSDAP- Kreisleitung Blumenthal veranstaltet
Propaganda-Versammlungen in der Gaststätte Olaf Lübsen
(Rekumer Hof, heute Rekumer Str.116).
(TA; BZ-NVZ 10.10.1941).



Am Strand von Rekum (Foto um 1931: ganz links Hans Kühlke. Ganz rechts Johann Hinrich Chantelau, daneben sein Neffe Hellmuth Weber; das Kind ist sein Sohn Ernst-Adolf (*1926) Chantelau. Im Hintergrund: Schornsteine des Kraftwerks bzw. der Steingutfabrik Witteburg)

1931

10. Oktober: Gründung der NSDAP Ortsgruppe Farge in der Gastwirtschaft von Theodor Brandhorst (heute Rekumerstr. 12).
Beteiligt: Martin Kroog,Leiter der NSDAP-Ortsgruppe Schwanewede (in Vertretung des ersten NSDAP Kreisleiters von Blumenthal und Osterholz, Gießerei-Fabrikant Dipl. Ing. Heinrich Dewers [1885-1939], Farge, Villa Sonnenhof, Alte Str. 209 (Adressbuch 1938,Stegmann S. 322, WE S. 48) Wilhelm van Dyk (Journalist), Heinz Köpp (Sparkassenangestellter), Helmut Funk, Hugo Heldt (Schlosser), Hans Kühlke (Ingenieur), Hellmuth Weber (aus Otze bei Hannover; Neffe von JH Chantelau, dem Schwager von Hans Kühlke), Hitlerjunge Johann-Martin Segelken [1914-1991].

Leiter der Ortsgruppe:Hans Kühlke [1904-1959], seit 1931 NSDAP-Mitglied. (TA; BZ-NVZ 10.10.1941).

2. Dezember: NSDAP-Mitglieder Gesamtzahl 12, davon Zugänge Sept.-Nov.: 2 (Stegmann S. 405)

Freitag, den 10. Oktober 1941

Bremer Zeitung — Norddeutsche Volkszeitung

Zehn Jahre NSDAP., Ortsgruppe Farge

Am heutigen 10. Oktober kann die Ortsgruppe Farge auf die zehnjährige Wiederkehr ihres Gründungstages zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat sie unter dem Motto „Feier der Gemeinschaft" für Sonntag, den 12. Oktober, ein der Zeit entsprechendes Programm aufgestellt. Wenn dies trotz des Krieges möglich war, ist es den unermüdlichen Bemühungen der verantwortlichen Männer zu verdanken.



Die ersten Farger Parteigenossen auf der Fahrt zur Führerkundgebung nach Oldenburg. Aufn.: Privat

Es war am Dienstagabend um 7 Uhr: In den Geschäftsräumen der Ortsgruppe herrschte noch Hochbetrieb, als wir hineinschauten, um ein Bild von den Vorbereitungsarbeiten zum Sonntag zu gewinnen. Da sitzen jene Männer und Frauen zusammen, die seit der Machtübernahme und lange vorher am Aufbau der Ortsgruppe, der Parteigliederungen und Organisationen aktiv mitgewirkt haben, denen die Zeiten des Kampfes noch in frischer Erinnerung sind. Und doch, wie fern scheint das heute alles, unglaublich fast vor dem Bild der Einheit und Geschlossenheit des Volkes, mit der es heute für das Reich Adolf Hitlers kämpft. Es ist eine eigenartig festliche Stimmung in diesem Raum. Zehn Jahre schwerster Arbeit liegen hinter ihnen, und nun gilt es dies Dezennium würdig zu begehen. Erinnerungen werden wach, immer wieder weiß jemand etwas zu berichten, alte Namen klingen auf von Menschen, die einst auch dazugehörten, und von manchem wird es bedauert, daß das Geschehen der Jahre nicht gleich schriftlich fixiert wurde. So konnte doch manches der Vergessenheit anheimfallen. Aber in großen Zügen ist alles klar, und die Geschichte der Ortsgruppe sieht etwa folgendermaßen aus:

Der erste Musikzug im Kreisgebiet

Der eigentlichen Gründung gingen schon mehrere von der Kreisleitung Blumenthal veranstaltete Versammlungen voraus, die meistens bei dem Gastwirt Olaf Lübsen abgehalten wurden. Auf diesen Versammlungen sprachen u. a. die Nationalsozialisten Teich, Scholz, Burchard und Schmitz. Wenn sie auch noch keinen positiven Erfolg in Form von Neuaufnahmen zeigten, so bereiteten sie doch den Boden dafür vor. Es konnte sogar schon ein Filmabend abgehalten werden, auf dem Pg. Mahler aus Buchholz sprach. Auf den 10. Oktober 1931 fiel dann der eigentliche Gründungstag der Ortsgruppe Farge der NSDAP. in der Gastwirtschaft von Theodor Brandhorst, Farge-Rekum. Die Teilnehmer an dieser Versammlung waren, als Vertreter des Kreisleiters Dewers, der Ortsgruppenleiter der damals erst kurze Zeit bestehenden Ortsgruppe Schwanewede, Martin Kroog, dessen Draufgängertum mancher Fortschritt zu verdanken war. Weiter Wilhelm van Dyk, Hein Koepp, Helmut Funk, der heute älteste Parteigenosse Hugo Heldt, Hans Kühlke, der Hitler-Junge Johann Segelken aus Farge und Hellmuth Weber aus Otze bei Burgdorf. Am 4. November 1931 wurde Pg. Kühlke von Gauleiter Otto Telschow als Ortsgruppenleiter bestätigt. Mitte Januar des Jahres 1932 wurde ein zweiter Filmabend veranstaltet, der bereits den doppelten Besuch wie der erste aufzuweisen hatte. Unter den neugeworbenen Mitgliedern befanden sich gute Musiker, die sich bald — dank den Bemühungen des heutigen Sturmführers Leopold — zu einem Musikzug zusammenfanden. Die ersten Uebungsabende fanden in der Wohnung des Pg. Heinrich Schulken statt. Ende Oktober trat der Musikzug, damals 14 Mann stark, mit dem Dirigenten Gustav Teuber an einem Deutschen Abend der Ortsgruppe erstmalig an die Oeffentlichkeit. Dieser, der seine Entstehung der opferbereiten Unterstützung der Ortsgruppe Farge verdankt, hat sich zum jetzigen SA.-Musikzug der Standarte 29 entwickelt. Pg. Weber stellte damals 50 Mark zur Verfügung, damit überhaupt die ersten Noten gekauft werden konnten. In den ersten Tagen des November 1932 wurde die NSBO. ins Leben gerufen. Um einen besseren Zusammenhalt zu schaffen, mußte ein Heim gegründet werden. Pg. Schulken stellte seinen Schweinestall zur Verfügung. Schon am 15. Januar 1933 konnte in großer Oeffentlichkeit dieses schön ausgebaute Heim eingeweiht werden. An diesem Tage stand Farge zum ersten Male unter dem Zeichen des Hakenkreuzes. Am Vorabend hatte ein großer Fackelzug der SA. stattgefunden. Die große Kälte ließ damals die Instrumente fast einfrieren. Bei dem immer hilfsbereiten, jetzt verstorbenen Olaf Lübsen lagen die SA.-Männer im Stroh. Den denkwürdigen 30. Januar erlebte die Ortsgruppe in ihrem eigenen Heim. Es war eine Uebertragungsmöglichkeit geschaffen worden, und viele Volksgenossen nahmen bereits an der Feier teil. Selten wohl ist das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied mit solcher Begeisterung und inneren Genugtuung gesungen worden wie damals. Arbeit und Kampf waren vergessen, das Ziel erreicht. Trotzdem aber sollen auch die schweren Zeiten eingehen in die Geschichte der Ortsgruppe. Obwohl erst Ende 1931 die Ortsgruppe gegründet worden war, wurden im Jahre 1932 höchste Anforderungen an sie gestellt. Die SA. hatte bei den Wahlkämpfen der roten Uebermacht gegenüber einen sehr schweren Stand. In noch guter Erinnerung ist der Ueberfall, den etwa 30 bis 40 Kommunisten am Wahlmorgen (1. Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932) auf etwa 10 SA.-Männer verübten. Der SA.-Mann Heinrich Trüper, das an Jahren heute älteste Mitglied der Farger Ortsgruppe, der auch die Ortsgruppenleitung einige Zeit mit bestem Willen führte, erhielt mehrere Schläge über den Kopf.

Die erste deutsche Bootsmannschaft an der Unterweser

Den Erfolg der Ortsgruppenarbeit kann man am besten aus folgendem Stimmenzuwachs erkennen: Bei der Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 waren es 405, bei den Preußischen Landtagswahlen 491, bei der zweiten Reichspräsidentenwahl 507, bei der Reichstagswahl am 31. Juli desselben Jahres 537, bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 schon 678 und bei der Volksabstimmung am 19. August 1934 1750 Ja-Stimmen. Die Geschichte der Ortsgruppe wäre unvollständig, wollte man nicht auf das Erlebnis der Bootsmannschaft eingehen, die nach Oldenburg, die Hunte hinauf, ruderte, um an der Kundgebung teilzunehmen, auf der am 22. Mai 1932 der Führer sprach. Als sie in die Nähe des Rennplatzes kamen, wurde plötzlich die Straße freigemacht. Der Wagen des Führers rollte heran und mußte aus irgendeinem Grunde stoppen. Die Mannschaft grüßte, der Führer grüßte freundlich zurück, und auf dem Kundgebungsplatz kam dann der heutige Professor Hoffmann zu ihnen, um auf Befehl des Führers eine Aufnahme von ihnen zu machen, die später im „Völkischen Beobachter" erschien und die erste deutsche Bootsmannschaft der Bewegung an der Unterweser zeigte.

Die Gliederungen und Organisationen entwickelten sich dem Zuge der Zeit entsprechend, hatten zum Teil sogar überdurchschnittliche Erfolge. Aus der Fülle der Arbeit und der Leistungen seien einmal herausgegriffen, daß die HJ. ein schönes Heim erhalten hat und die Einrichtung einer Kindergruppe in Aussicht genommen ist. Die Sammlungen für das Winterhilfswerk der NSV. ergaben im Jahre 1933/34 rund 5700 Mark und 1939/40 fast 20 000 Mk. Durch die Deutsche Arbeitsfront sind fast alle Volksgenossen der Ortsgruppe organisiert. Auch KdF.-Darbietungen hofft man demnächst wieder bringen zu können, wenn auch im Augenblick ein passender Saal dazu fehlt. Aber die Ortsgruppe hat unter ihrem neuen Ortsgruppenleiter, Pg. Martin, schon mehr fertiggebracht. Auch dies wird ihr gelingen.

Kpe.

1932

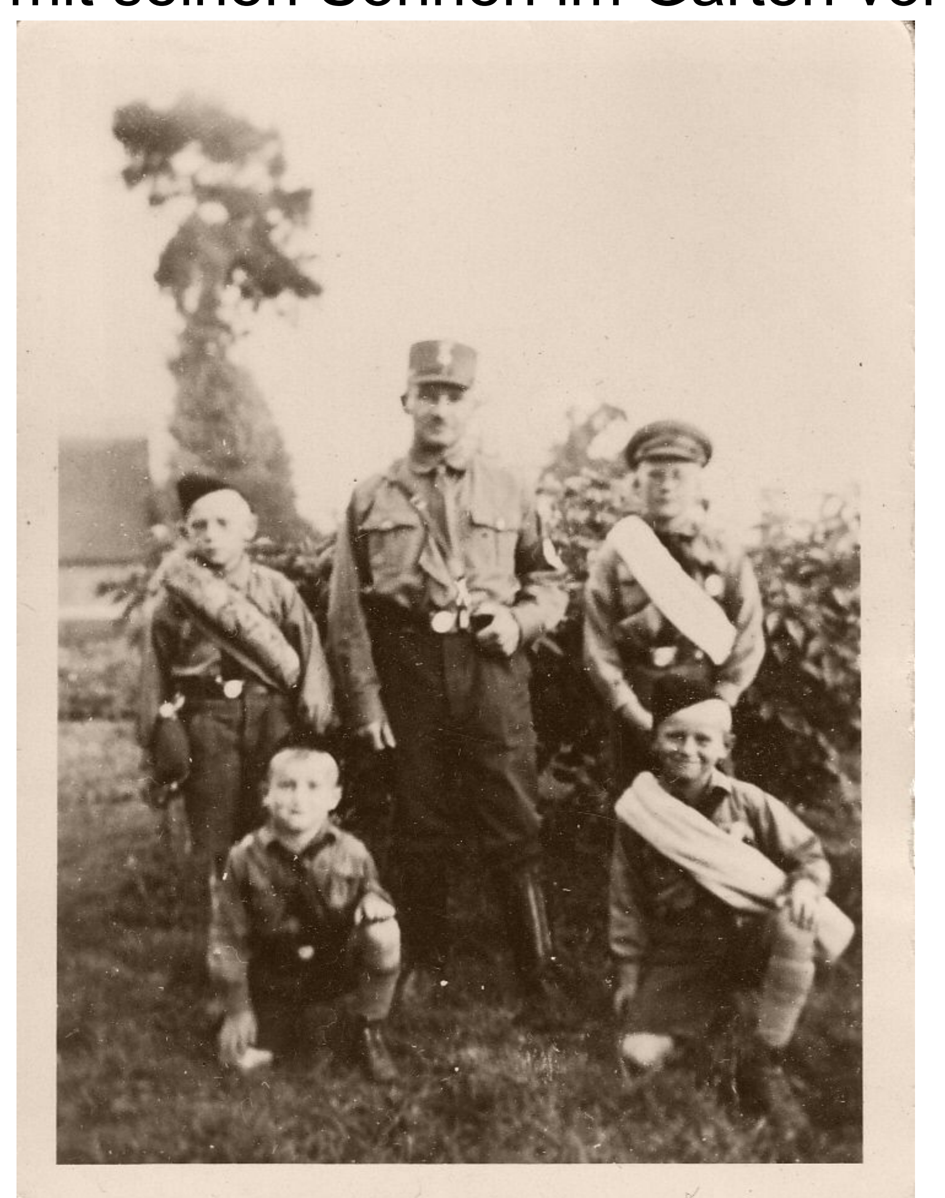
Einwohnerzahl von Farge einschließlich Rekum: 3162.
Jeder 3. Einwohner lebt von Sozialhilfe (TA S.51-52; DE S.164,174)

Wilhelm Leopold (Wollsortierer) stellt SA-Musikzug auf, geübt wurde bei SA- Mann Heinrich Schulken (Maurer), Rekumerstr.156 (heute 31?)(TA;BZ-NVZ 10.10.1941)
Die SA-Leute gehören zur SA-Standarte 411, deren Führung sitzt in Wesermünde (heute Bremerhaven)
Adolf Stiasny, seit 1930 beliebter Pastor der Gemeinde Farge, tritt in die SA ein (Leßner S.20-24)
SA und SS sind vom 13.April bis zum 16. Juni in Deutschland verboten
24. April preußische Landtagswahl Farge: SPD 610 Stimmen (37,1%) NSDAP 491 Stimmen(29.8%), KPD 315 Stimmen (19.1%). Gültige Stimmen: 1645 (DE S.171)
22. Mai: NSDAP-/SA (?)- Ortsgruppen-Mitglieder rudern zur Kundgebung von Hitler in Oldenburg “die Mannschaft grüßte, der Führer grüßte freundlich zurück” (TA; BZ-NVZ 10.10.1941)
Oktober (DE S.166) Gründung der NSBO, ein Stall von Heinrich Schulken wird umgebaut zum Versammlungsheim (TA; BZ-NVZ 10.10.1941).

1933

15. Januar "an diesem Tag stand Farge zum ersten Male unter dem Zeichen des Hakenkreuzes" (TA; BZ-NVZ 10.10.1941).
5. März Reichstagswahlen (DE S.177) Farge: NSDAP 674 Stimmen(37.5%), KPD 335 Stimmen (18.6%), SPD 596 Stimmen (33.1%) Gültige Stimmen 1797
12. März reichsweite Kommunalwahlen, in Farge Gemeinderatswahl.
Wahlergebnis (Sitze) (TA): NSDAP (4) , Bürgerliche Einheit (4), SPD (5), KPD (2).
NSDAP: Heinrich Umlauf (Hauptlehrer), Carl Braunschweiger (Viehhändler), Wilhelm van Dyk (Schriftsteller), JD Trüper (Bauunternehmer);
Bürgerliche Einheit: Theodor Michelsen (Malermeister), Gerhard Töllner (Landwirt), Fritz Beckmann (Bäckermeister), Georg Mumme (Wollnachseher);
SPD: Diedrich Schwanewede (Schiffbauer), Georg Stolte (Dachdecker), Johann Kroog (Gemeindeangestellter), Heinrich Greve (Schlosser), Otto Pommerening (Schmied);
KPD: Wilhelm Faust (Schiffbauer) und Karl Meyer (Arbeiter)- werden aufgrund der reichsweiten KPD- Verfolgung vom Gemeinderat ausgeschlossen.
Ortsvorsteher seit 1917: Richard Taylor (1868-1953), parteilos bleibt im Amt.
1. Mai JH Chantelau [1884-1959] tritt in NSDAP ein
Anna J.D. Chantelau [1893-1976] tritt in NSV ein (StAB Sign. 4,66 - I.- 1851)
Hundesteuer wird von Blumenthal aus eingezogen (TA)
30. Juni: Gemeinde-Sekretär Johann Kroog (SPD) wird aufgrund des SPD-Verbots vom 22.6. entlassen (Garrn HV-Mitteilungen 2013)

1933 Johann Hinrich Chantelau (1884-1959) in nagelneuer SA-Uniform, mit seinen Söhnen im Garten von Rekumerstr.258



1933

14.Juli: aufgrund des Verbots aller Parteien -außer der NSDAP- beschlagnahmt die Gemeinde Vereinsheim und Platz des Arbeitersportbundes "Frei Heil" Rekum von 1910 (TA)(„alter Sportplatz“, heute Rekumer Str.168 A Firma W.Schnug).
Das Grundstück hatte die Gemeinde Farge 1924 dem Verein für 1 RM pro Jahr auf 20 Jahre verpachtet (TA S. 28, siehe auch DE S. 144). Der Verein wird als „marxistisch“ verboten, ebenso der Arbeiter-Gesangverein Farge (auf Anweisung der NSDAP-Kreisleitung in Blumenthal; Norddeutsche Volkzeitung 10.8.1933)(DE S.188)
Drei 1926 (TA) benannte Straßen werden umbenannt: Ebert-Str. in Tannenstr (heute Heinrich-Steffens-Str.), Liebknecht-Str. in Kapellenstr.(heute Kapellenstr), Bebel-Str. in Wasserweg (heute Wasserweg) Die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten für die Inhaftierung von Kommunisten im Gefängnis in Blumenthal mit 2303 RM (TA S.146)
1. August: NSDAP-Ortsgruppenleiter Kühlke wird als Verwaltungsangestellter von der Gemeinde angestellt (Entnazifizierungs Akte StAB 4,66 - I.- 6167)
1. August: JH Chantelau tritt in SA ein (StAB Sign. 4,66 - I.- 1851)
1. Oktober: Gemeindebüro wird eingerichtet im seit 1926 gemeindeeigenen Haus Nr. 44 (Pundtscher Hof, seither Rathaus Farge) (TA S.29)
die seit 1924 tätige Kirchengemeindeschwester wird durch NS-Schwester ersetzt (TA)
8. November: SA- und NSDAP-Ortsgruppe Farge mit Ortsgruppenleiter Kühlke und Gemeindepastor Stiasny (SA) in Uniform feiern in der Kapelle Farge das Gedenken an Hitler-Putsch vom 9.11.1923 (Leßner S.24)
Ende 1933: Dr. med. Walter Heidbreder tritt in die SA ein (StAB 9,S9-17-67)

1934 Feiertags-Beflaggung am Haus Rekumer Str. 258 (heute Nr. 52)



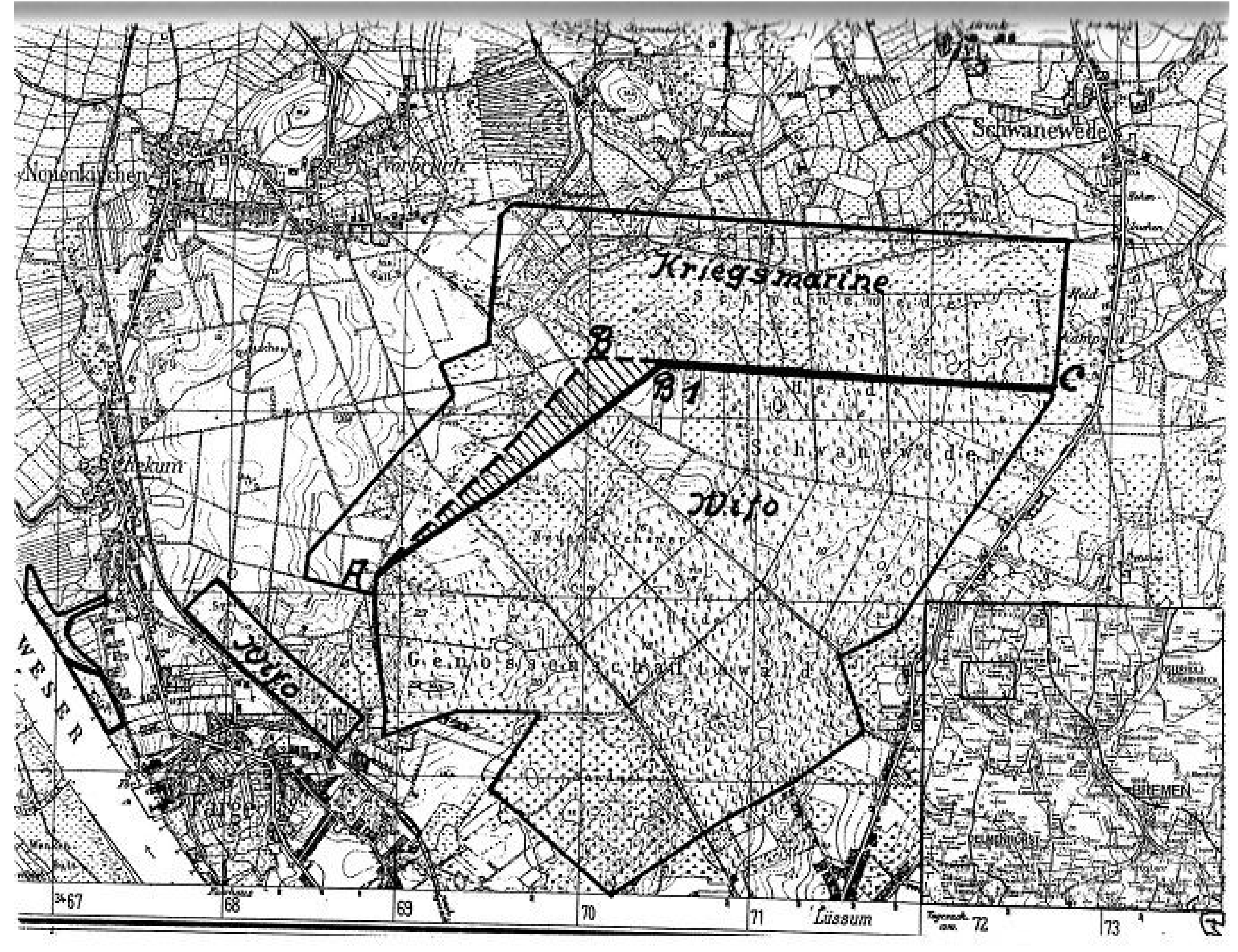
1934

Gemäß NS-Gleichschaltungs-Erlass vom 6.12.1933 verfügt R. Taylor
– nach Beratung mit den Gemeinderäten Töllner, Rekum und Michelsen,
Farge (beide Bürgerliche Einheit; Michelsen später NSDAP) - die
Auflösung des *Vereins für Gemeinwohl* (Rekum) und des *Bürgervereins*
(Farge) und die Bildung des *Heimatvereins Farge*. JD Trüper (NSDAP)
wird Vorsitzender. 14 der 140 Vereinsmitglieder treten aus (TA).

Der südliche Bereich von Farge wird durch Wasserleitung an das
Wasserwerk Blumenthal (seit 1928 in Betrieb) angeschlossen (TA)

der Lehrer Hugo-Heinrich Staats tritt in die SA ein (StAB Sign. 4,66-I.-10 696)

Die Wifo beginnt mit Boden-Untersuchungen und erwirbt Grundstücke in der seit ca. 1900 nach und nach aufgeforsteten Farger Heide an der heutigen Betonstraße für ein gigantisches Treibstofftanklager- von 1934 bis 1943 kauft die Wifo Grund und Boden für ca. 2,9 Millionen RM von den Eigentümern des Genossenschaftswaldes in Farge (Hager S.16)



Von der Kriegsmarine bzw. der Wifo 1935-1939 erworbene Flächen. (Bauakte von 1938/39)

1935

Baubeginn des Treibstoff-Tanklagers (Tarnname "Wasserberg") durch die
Wifo, Bau von Baracken zunächst für Zivilarbeiter (u.a. Fremd-Arbeiter),
später auch für Zwangsarbeiter („Lager Tesch", Am Schützenplatz).
Ortsansässige Firmen sind am Bau beteiligt, Anwohner arbeiten in Verwaltung etc.

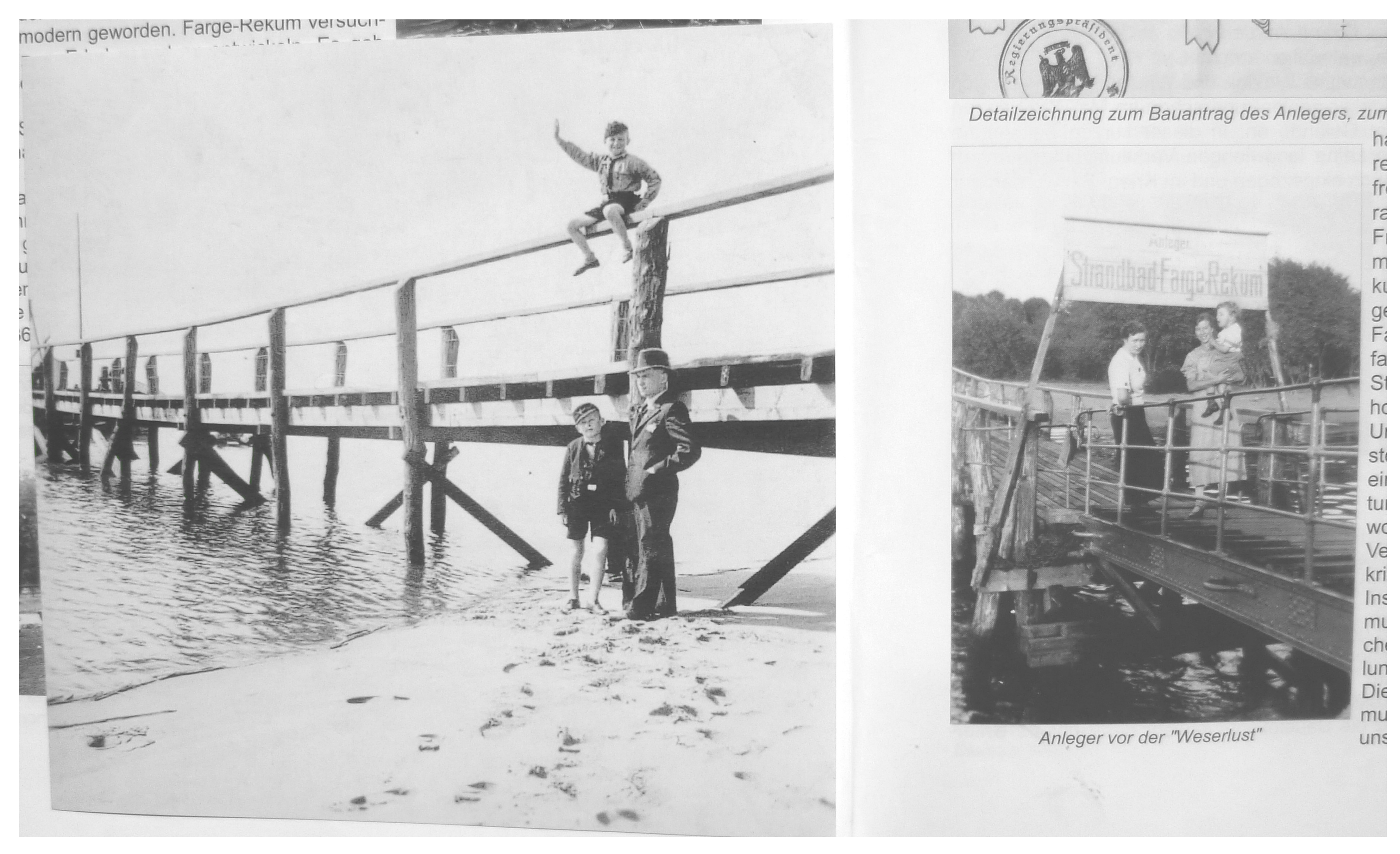
1.Mai: Großer NSDAP-Festumzug (1936 ??)

Bürgermeister Taylor (67 Jahre) wird vom NSDAP-Gemeinderat für
weitere 12 Jahre im Amt bestätigt

Gastwirt Friedrich Freese baut Schiffs-Anleger beim Strandbad Rekum
(dort später Wifo Öl-Pier) -seit 1936 Anlegestation “Strandbad Farge-Rekum”
für Fahrgastschiffe (Schreiberdampfer!) (WE S.61)

JH Chantelau vermietet Altbau Weserstr. Nr. 40 (heute Unterm Berg 61-67),
u.a. an Malermeister Sprenger und an Landdienst der Hitlerjugend
(Wohnung, für 45 M/Monat) (Kreisarchiv OHZ Dep 83)

1935



Schiffs-Anleger Strandbad Farge-Rekum.Links: oben Ernst-Adolf Chantelau [1926-1945], unten sein Bruder Bernhard Chantelau [1924-1991], daneben Hellmuth Weber aus Otze)

um 1935



Weserstraße



Strandbad

1936

18. Februar: NSDAP-Reichsrednerin Maria De Smeth spricht in der Gaststätte Köpke zum Thema “Erlebnisse u. Beobachtungen in Sowjet-Rußland”... die “wirklichen Zustände im 'Sowjet-Paradies” (HVFR Archiv).

Eine Reisegruppe der NSDAP-Ortsgruppe mit dem Ehepaar JH Chantelau und OGL Kühlke besichtigt vermutlich an einem “Tag der offenen Tür” vor der Eröffnung der Sommerspiele das Olympiagelände in Berlin (Chantelau Privatfoto), vermutlich mit „Kraft durch Freude“ (KdF Büro Aumund, Lindenstr.) 2. Klasse Hin- und Rückfahrt mit der Reichsbahn kostete 19 RM (Olympiazeitung 1936 Nr.7, S. 111)

Seit 1. Oktober erhält jedes Brautpaar bei der Trauung Hitlers Buch "Mein Kampf"(TA)

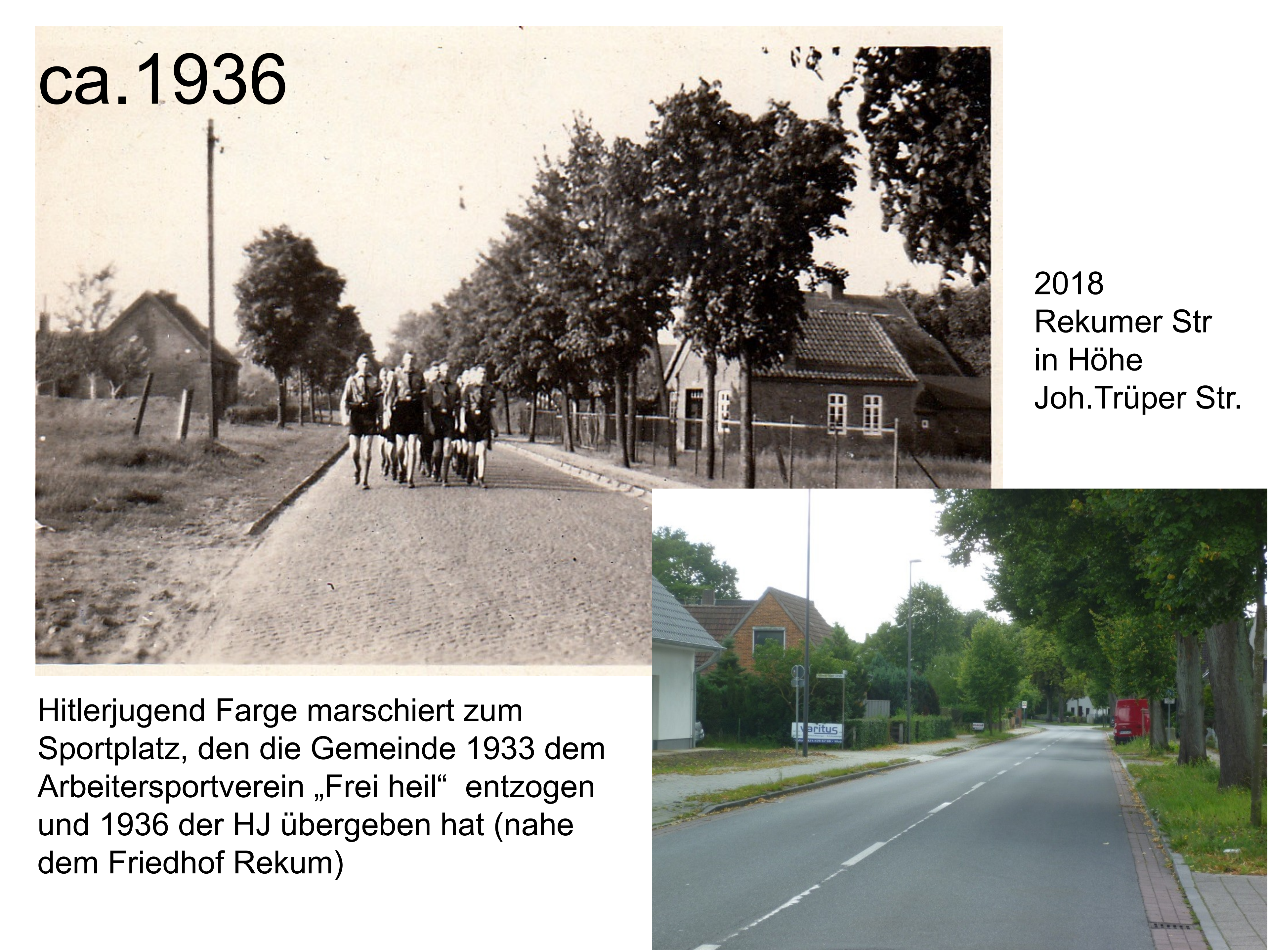
ca. 600 ha Forst und Bauernland kauft die Regierung (Wifo) für den Bau des Wifo-Tanklagers (WE S.60) Wilhelm Jerko (Bahnhofstr 226) und Johann Kehlenbeck (Bahnhofstr.191) verkaufen ihre Bauernhöfe an die Wifo (HVFR Archiv). Für den Bau des Wifo-Tanklagers wird am Weserufer südlich vom Kraftwerk eine Kies-Löschbrücke errichtet, die vermutlich bis ca. 1941 in Betrieb war

24 NSDAP- Blockwarte kontrollieren 115 Hausgemeinschaften(StAB Sign. 4,64/6-379)
18. Dezember: die Gemeinde beschließt: aus Platzgründen werden Verwaltungs- und Kassenakten bis 1926 vernichtet(TA S.3)

1936



Kies-Löschbrücke südlich des Kraftwerks, für den Bau des Wifo-Tanklagers
(Foto um 1938, Blickrichtung weserabwärts)


ca.1936
2018
Rekumer Str
in Höhe
Joh.Trüper Str.
Hitlerjugend Farge marschiert zum
Sportplatz, den die Gemeinde 1933 dem
Arbeitersportverein „Frei heil“ entzogen
und 1936 der HJ übergeben hat (nahe
dem Friedhof Rekum)



Die Hitlerjugend von Bremen-Farge, Foto um 1936

1936

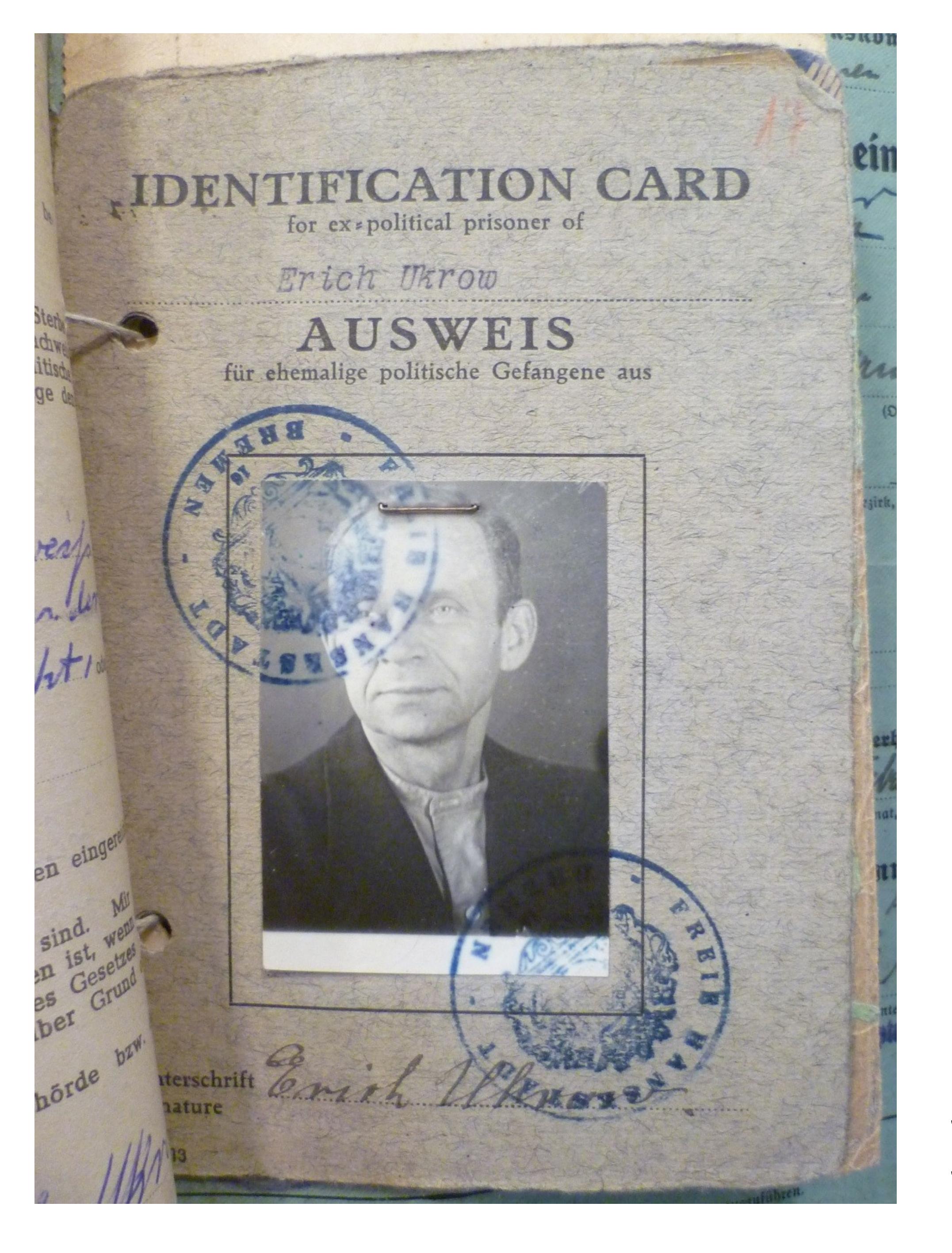


NSDAP-Ortsgruppenleiter
Hans Kühlke und
Elisabeth Zimmer
(Sekretärin von Bürgermeister
Taylor) heiraten

1936

Am 6. November 1936 wurden sechs Farger Kommunisten von Nachbarn bei der Gestapo denunziert und verhaftet („Schutzhaft“ im Blumenthal bzw. Lesum):
das Ehepaar Frida (*1893) und Peter (*1888) Besing, Birkenstr. 274 (heute Wilhelm-Wege Str. 29)
Alfred Hinz (1895-1955), Ulmenstr. 279 (heute Wilhelm-Brandhorst-Str. 7)
Adolf Funke (*1897), Rönnebecker Str. 287 (heute Neurönnebecker Str.10)
Erich Ukrow (*1896-1969), Turnerstr. 46 (nicht **Thorner Str. 46, wie in der Prozessakte**) in Rönnebeck. [1938: Lüßumer Str. 341(heute Samland-str.), 1941,1942: Rekumer Str. 156 (heute Nr.33), 1946: Jugendheim (heute Rekumer Str 2), 1951: Farge Weserstr 327/Baracke], und
Johann Nelson(*1866), Feldstr. 139.
Sie hatten verbotenerweise Radio Moskau gehört, wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat vom Sondersenat des Hanseatischen Ober-landesgerichtes Hamburg in Bremen im August 1937 zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen bis zu 3 Jahren und 6 Monaten verurteilt.

Staatsarchiv Bremen Entschädigungsakten Sign 4,54 E- 6086(Funke), -6098(Hinz), -6123(Ukrow), -6126 (Besing), -6127 (Besing); Akte Hans Kühlke Sign. 4,66-I.-6167)



IDENTIFICATION CARD

for ex-political prisoner of

Erich Ukrow

AUSWEIS

für ehemalige politische Gefangene aus

FREIE HANSESTADT BREMEN

nterschrift Erich Ukrow
nature

Staatsarchiv Bremen
Sign. 4,54 E-6123

1937

Gesamtfläche der Gemeinde Farge: 1140 ha

Einwohner (Stichtag 10.Oktober 1936): 3360
(1933: 3240 Einwohner)

Industrie-Arbeitsplätze: insgesamt 401
Steingut Fabrik Witteburg 220,
Stuhlrohrfabrik 100,
Kraftwerk 48,
Farge-Vegesacker-Eisenbahn 33

(Quelle: TA S. 154)

1937

20. Februar: Bürgermeister Taylor erklärt sich erneut gegen die Eingemeindung der preußischen Gemeinde Farge in das preußische Blumenthal; 1928 hatte der Gemeinderat die Eingemeindung nach Blumenthal verhindert (TA S.154)
31. März: Dr. Ender, NSDAP-Landrat von Osterholz (Stegmann S 108), versetzt Taylor - angeblich aus Altersgründen wunschgemäß – in den Ruhestand und beruft NSDAP- Ortsgruppenleiter Kühlke als Nachfolger, auf Vorschlag von Reinhold Löffler, NSDAP Kreisleiter von Osterholz mit Dienstsitz in Blumenthal).(Nordd. Volksztg 1.4.37). Den Gemeinderat bilden der parteilose Wilhelm Bergmann (Bauer, und die NSDAP-Mitglieder Carl Depken (Bauingenieur, Leiter der „Weserkorrektion“), Georg Kock, Wilhelm Leopold, Johann Narloch (alle Fabrikarbeiter), Theodor Michelsen (Maler-meister), Paul Sieber (1925-1938 Geschäftsführer der„Hanseatischen Stuhlrohrfabrik A.G. Rümcker & Uhde“in Farge [Garrn 1952]), sowie die NSDAP-Beigeordneten J.D. Trüper (Bauunternehmer) und Hinrich Wrede (Vorarbeiter). (TA)

Mai: die Lehrer Heinrich Garrn und Hugo-Heinrich Staats (SA-Mann), und der Arzt Dr. Walter Heidbreder (SA-Mann) treten in die NSDAP ein (StAB Sign. 4,66-I.- 3314, StAB Sign. 4,66-I.-10 696, StAB 9,S9-1767)

Planung eines Heims der Hitlerjugend (Länge 53,7 m, Breite 10,06 m, Firsthöhe 9,4 m) samt Feierhalle (Länge 28,3 m, Breite 10,5 m, Firsthöhe 11 m) mit Sportplatz/Wettkampf-bahn und Schießstand auf der Pferdewiese von Johann Schweckendiek
(TA; Landeszeitung 10.1.1939)

1938

Farge

Einwohnerzahl: 3 500 — Zahl der Haushaltungen: 1003

Flächeninhalt: 1140,02 Hektar — Zahl der Wohnhäuser: 659

Fernsprechanschluß: Farge

Gemeindeverwaltung: Sprechstunden täglich 9—12 und Freitags 2—5 Uhr, ☎ 223, nach Dienstschluß ☎ 224

Bürgermeister: Hans Kühlke, Rekumer Straße 17

Beigeordnete: Johann D. Trüper; Hinrich Wrede

Standesamt:
- Standesbeamter: Bürgermeister Hans Kühlke
- Stellv. Standesbeamter: Johann D. Trüper und Kassensekretär Max Ahrens

Schulleiter:
- Ortsteil Farge: Rektor Dietrich Henning
- Ortsteil Rekum: Hauptlehrer Heinrich Umlauf

Schiedsamt:
- Wilhelm Rißmüller, Farger Straße 58
- Stellvertreter: Hinrich Oltmann, Feldstraße 132

Gendarmerie:
- Gend.-Meister Johannes Heldt, ☎ 260
- Gend.-Hauptwachtmeister Georg Möller, ☎ 319

Brandmeister: Oberbrandmstr. H. Trüper, ☎ 244

Post: Postassistent Walter Reich, ☎ 340

Ortsgruppenleiter der NSDAP.: Hans Kühlke

Ortsgruppenamtsleiter der NSV.: Dietrich Henning, Rektor

Ortsobmann der DAF.: Bruno Müller

NS. Frauenschaftsleiterin: Maria Ahrens

Arzt: Dr. med. Walter Heidbreder, Rekumer Straße 289, ☎ 203

Dentist: Gerhard Ziemke, ☎ 232

Farge—Vegesacker Eisenbahn: Betriebsleiter Ad. Schöttelndreyer, ☎ 324

Spar- und Darlehnskasse: Rendant Hermann Westerfeld, ☎ 220

Adressbuch 1938

1938



Strandbad Farge-Rekum (Foto um 1935, Blickrichtung weseraufwärts)

1938

Anleger “Strandbad Farge-Rekum” wird abgebaut wegen Bau der Ölpier (WE S.61)
Bau dreier unterirdischer Rohrleitungen von der Ölpier zum Wifo-Tanklager
(u.a. unter dem Sportplatz).
Lehrer Staats ist 1938-1939 stellvertr. SA-Sturmführer(StAB Sign. 4,66-I.-10 696)
Bibelkreis der Gemeinde Farge wird durch NSDAP und SA gestört (Leßner S.29).
14. April: Pastor Leßner [1907-1967] wird von SA bedroht und verhaftet,weil er
bei der Volksabstimmung zum "Anschluss Österreichs" am 10.4.1938 mit NEIN
gestimmt und den Stimmzettel unterschrieben hatte (Leßner S.30)
Die Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven tritt an Grundstückseigentümer in Farge heran und erwirbt Gelände für den Bau des Marine- Öltanklagers, des Marine-Gemeinschaftslagers und der „Marine- Häuser“ Weserstr. (heute Unterm Berg)
(JH Chantelau, Brief).
Die Kriegsmarine (Admiral Raeder persönlich) will Anschluss der preußischen
Gemeinde Farge (Landkreis Osterholz) an Bremen. Dagegen plant Landrat Dr. Ernst
Ender eine preußische Industrieregion („Lesummünde“oder„Groß-Vegesack“) zwischen
Lesum und Farge, mit Kaianlage für Überseeschiffe in Farge (Schwarzwälder S.377).
Die Kaianlage wird bereits gebaut, als Ölpier für das Wifo-Treibstofftanklager in
Farge und das Marine-Öltanklager in Neuenkirchen (ebenfalls Landkreis Osterholz).
Bahnhofstraße (heute Betonstr.) zum Wifo-Tanklager mit Betonplatten befestigt(Garrn)
November: JH Chantelau wird SA-Rottenführer.
Firma Gottlieb Tesch (Generalunternehmer der Wifo) errichtet im Wifo-Gelände am
Schützenplatz in Farge ein Wohnlager u.a. für Zwangsarbeiter (Lager Tesch).
Letzter Farger Kahnschiffer ist Ludwig Mengers (Weserstr.) mit Schiff "Glückauf" (TA)

1939

23. Januar: Karl Neumann, Tiefbautechniker der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven, hat die Bauleitung für die beiden Seedampferanlegebrücken (Ölpier), das Pumpenhaus an der Weser und den Verbindungskanal zwischen der Weser und den Behältern in der Heide (Neumann), bis Ende 1939 werden 1 Rohrbrücke und 1 Pumpenponton (Hager S. 17) fertiggestellt
9. Juli (Sonntag): Grundsteinlegung für das "Adolf-Hitler-Heim", geplant als Jugend-Freizeitheim und -Herberge (Nordwestdeutsche Landeszeitung 2.1.1940, TA S.176) mit separater Feierhalle (diese wurde zwar 1937 geplant, aber nicht realisiert).
10. Juli: JH Chantelau kündigt Mietern (u.a. der Hitlerjugend) im Altbau Weserstr. 40

ca. 10. Juli: die Hitlerjugend fährt nach Bodensdorf am Ossiacher See im vormaligen Österreich in ein Zeltlager (Postkarte/Fotos: Bernd und Rolf Chantelau 13.7.1939)
Baubeginn des Marine-Öltanklagers (Baustellenleitung Marinebaurat Bosselmann): Bau einer Kies-Löschbrücke an der Weser nördlich der Öl-Pier (Foto Chantelau), und der ersten drei Mehrparteien-Wohnhäuser in der Weserstr. durch die Kriegsmarine auf Ackerland (“Marine-Häuser”, heute Unterm Berg 75/77,79/81,83/85)
Georg Kühlke (Cousin von Bürgermeister und NSDAP-Ortsgruppenleiter Hans Kühlke) übernimmt bis 1940 die Leitung der Stuhlrohrfabrik (Garrn 1952).
SA-Rottenführer JH Chantelau wird für 6 Wochen zum Hilfsgrenzschutz eingeteilt
30. Juli/1. August: die Marinebauleitung in Farge betreibt Abriss von Haus Nr. 40 zwecks Fortsetzung des Baus (durch Organisation Todt ?) der beiden letzten "Marine-Häuser" noch VOR notariellem Kaufvertrag! (Kreisarchiv OHZ Dep 83).

1939



Vormals Strandbad Farge-Rekum: Öl-Pier (Foto um 1939, Blickrichtung weseraufwärts)
Die Schiffe auf der Weser sind Eimerbagger

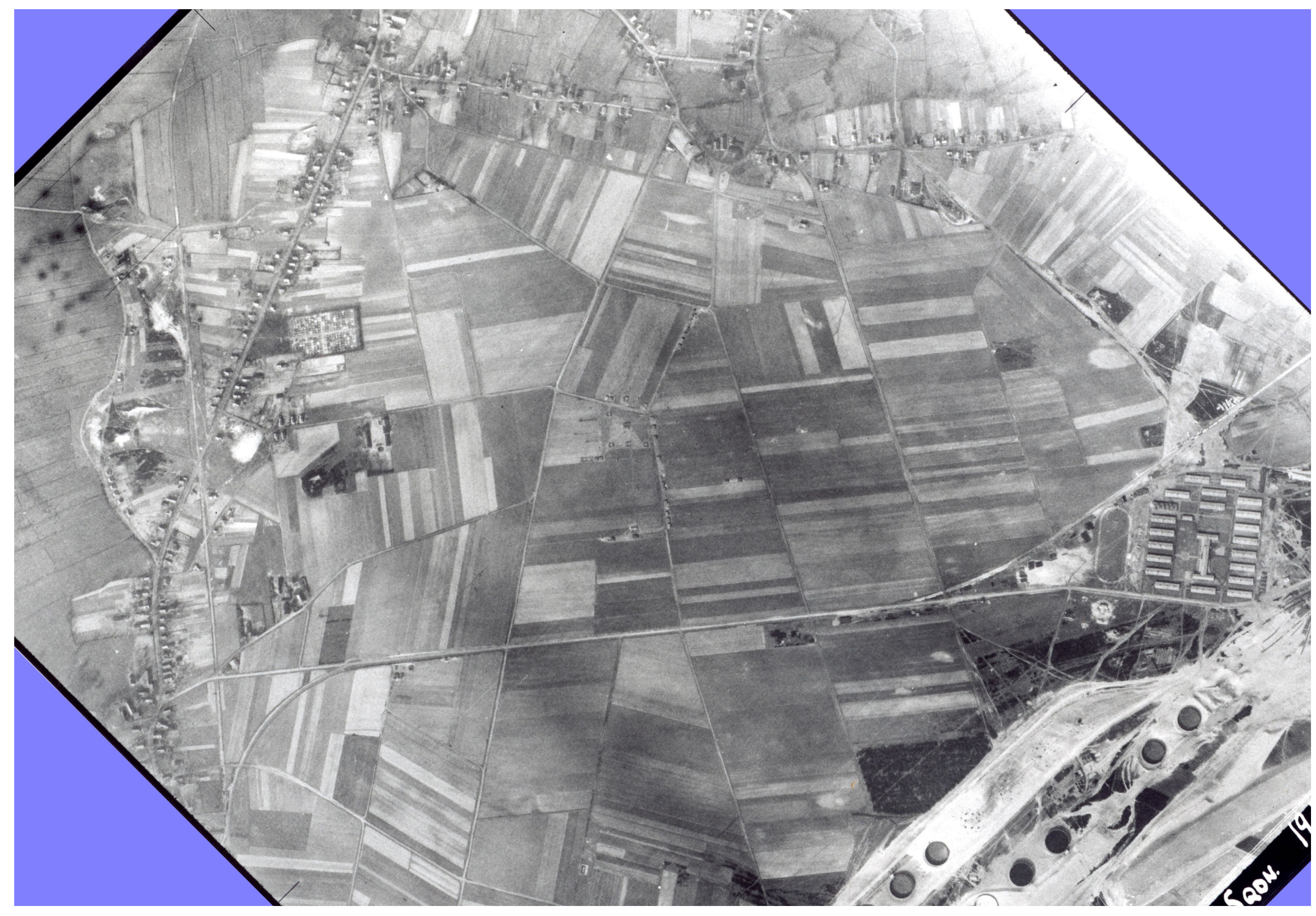
1939



Am Strand von Rekum: nördlich der Öl-Pier neue Kies-Löschbrücke für den Bau des Marine-Öl-Tanklagers (Foto um 1940 (?), Blickrichtung weseraufwärts)

1939

Norden

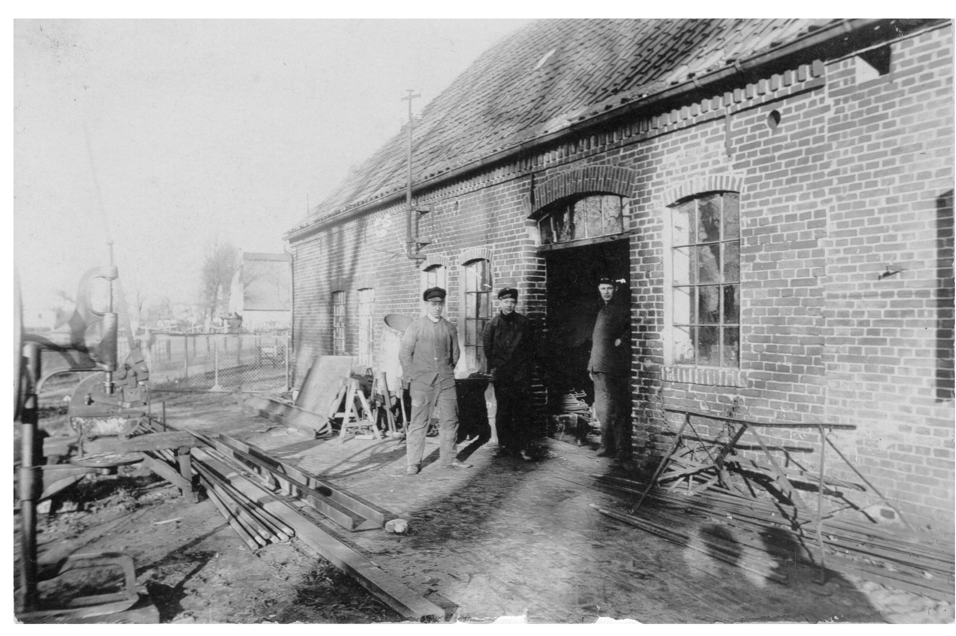


MGL

Rechts: Arbeiterlager (Marine-Gemeinschaftslager MGL) und Marine-Öltanklager-Baustelle. Querverlaufend die heutige Hospitalstraße. Alliiertes Luftbild 19.3.1943

1939

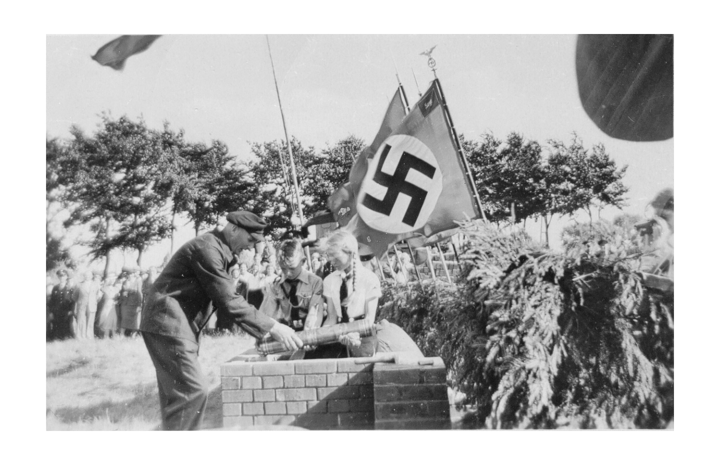






Haus Weserstr. 40 weicht dem Neubau der Marine-Häuser

1939 Grundsteinlegung und Bau des Adolf-Hitler-Jugendheims









Nordwestdeutsche Zeitung

Bremerhavener Zeitung / Wesermünder Tageblatt / Unterweser-Zeitung

Bezugspreis bei Zustellung durch unsere Boten monatlich 2,05 RM. zuzügl. Botenlohn, für Selbstabholer monatlich 2,05 RM., halbmonatlich 1,05 RM., wöchentl. 0,50 RM., bei Postbezug monatl. 2,50 RM., einschl. 36,48 Rpf. Zeitungsgebühr, ausschl. 36 Rpf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf., Sonnabends 15 Rpf.

Die große Tageszeitung an der Wesermündung

Anzeigenpreise nach Preisliste Nr. 5. Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 8 Rpf., für die 78 mm breite Millimeter-Zeile im Textteil 50 Rpf. Sonstige Preise und Bedingungen in der Anzeigenpreisliste. Anzeigenschluß vormittags 9 Uhr. Die Zeitung erscheint werktäglich 16 Uhr.

Hauptgeschäftsstellen: Bremerhaven, Bürgermeister-Smidt-Straße 70–72 Wesermünde-G., Georgstraße 45 Wesermünde-L., Hafenstraße 140 Fernruf: Sammel-Nr. 4000

45. Jahrgang | Freitag, 1. September 1939 | Nr. 204

Polen zwingt uns den Krieg auf

Deutschland geht in den Kampf

Des Führers ergreifendste Worte

Gegenangriff an der ganzen Polenfront begonnen

Der Führer hat in einem Aufruf an die deutsche Wehrmacht, der am Freitag, 6 Uhr früh, bekanntgegeben wurde, angesichts der polnischen Grenzübergriffe verkündet, daß nunmehr Gewalt gegen Gewalt gesetzt wird, und daß jeder Soldat seine Pflicht bis zum Letzten zu erfüllen hat. Kurz nach dieser Verkündung des Führers wurde durch Gauleiter Forster die Eingliederung Danzigs ins Reich vollzogen. Vor dem heute morgen um 10 Uhr zusammengetretenen Reichstag gab der Führer in historischen Erklärungen die Parole für den deutschen Schicksalskampf. Inzwischen ist die deutsche Wehrmacht zum Gegenangriff über die ganze deutsch-polnische Grenze übergegangen.

Reichstag am Kriegsbeginn

Die historische Sitzung in der Krolloper

Berlin, 1. September.

H. H. K. Es ist an sich die gleiche Atmosphäre in der Krolloper wie bei den vergangenen historischen Ereignissen im Werden Großdeutschlands. Ueber die Sender der Welt geht eine Stimme. Eine Stimme hat das Wort. Und die Welt horcht auf jedes Wort, das Wort des Führers. Es geht, wie immer an dieser Stelle, um Entscheidendes. Heute aber geht es um eine Entscheidung. Das deutsche Volk zieht in den Kampf. Sein Führer gibt ihm die letzte Deutung. Und der Führer spricht zugleich die ergreifendsten Worte, die das deutsche Volk je von ihm gehört hat. Wer in den Kampf geht, muß sein Haus bestellen, ganz nüchtern und unsentimental, und so gibt der Führer unter dem Schweigen eines 90-Millionen-Reichsvolkes, ja, einer Welt zum erstenmal sein Testament bekannt. Hermann Göring wird, wenn es sein sollte, als Nachfolger des Führers des deutschen Volkes eingesetzt; nach ihm Rudolf Heß; nach diesem, der sich als Tapferster im gegenwärtigen Kampf bewährte. Das ganze, nochmals gesagt, wurde gesprochen wie von einem Mann, der hinauszieht und nichts anderes als sein Haus ordentlich zurücklassen will.

Das war eine heilige Stunde. In ihr sprach ein Mann, der sein ganzes Leben hindurch an nichts anderes dachte als an Deutschland, und der auch sein kommendes Leben lang an nichts anderes denken wird als nur an – Deutschland. Als er im Geiste dann vor dem ganzen Volk vorbeischritt, neigte das Volk das Haupt, um den zu grüßen, der in diesem Augenblick an die Spitze der ganzen Nation schritt.

Wir haben lange genug geschwiegen. Darum spricht der Führer vor dem Reichstag von der Qual dieser Monate, die mit den deutsch-polnischen Fragen erfüllt waren. Es ist eine Lüge, wenn gesagt wird, der Nationalsozialismus pflege seine Vorschläge zur Besserung Europas von Anfang an mit Gewalt durchzusetzen. Der Führer führt seine endlosen Versuche über die Regelung der Probleme Oesterreich, Sudetenland und Danzig an. Wurde gegen das Versailler Gesetz endlich dabei verstoßen – wer denn von uns hat dieses Gesetz je als deutsches Gesetz anerkannt?

Der Führer sagt dies alles uns in tiefer Bewegung, und am Ende stößt er seine Anklagen gegen das seit 1919 herrschende System, das ja die wirkliche Ursache des heute uns aufgezwungenen Kampfes ist, mit leidenschaftlicher Erbitterung hervor. Was demgegenüber tat das neue Deutschland, um den Kampf zu verhindern! Wer anders als Adolf Hitler hätte je jenes erste Angebot an Polen, das unpopulärste im ganzen Volk, wagen dürfen. Wer anders hätte selbst das zweite, nicht viel weniger unpopuläre Angebot vom vergangenen Dienstag machen dürfen? Was demgegenüber bedeutete tatsächlich der sogenannte Vermittlungsversuch Großbritanniens, jener Macht, die, wie wir aus deren offiziösem Rundfunk allabendlich vernehmen muß-

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Freie Hand für das Recht!

H. H. K. Die deutsch-polnische Auseinandersetzung hat inzwischen die entscheidende Interpunktion erfahren. Stellen wir fest: Der „Marsch der Deutschen in Polen" hat den „Egerländer Marsch" vom September 1938 abgelöst, und endlich marschieren wir tatsächlich. Das andere ist geblieben, besser: die Entscheidung und Notwendigkeit der Lösung war dringender geworden. Bereits fanden, wie 1921 in OS., Kämpfe der Deutschen gegen die polnischen Insurgenten auf deutschem Boden statt. Diesmal heißt die Walstatt nicht „Annaberg"; die letzte Nacht ging es um Gleiwitz, dessen Sender von polnischen Aufständischen unter Mithilfe von regulären Truppen besetzt worden war. Wissen wir eigentlich, wo Gleiwitz liegt? Gleiwitz liegt etwa 20 Kilometer von der Grenze entfernt im Reichsgebiet!

Die Geschichte hat in der letzten Nacht nach einem fünftägigen Schwebezustand einen lang erwarteten Schritt vorwärts getan. Wir haben über den Verlauf des deutsch-britischen Meinungsaustausches zum Zwecke eines größeren Ausgleiches der Disharmonien unter besonderer Berücksichtigung des deutsch-polnischen Konfliktes als einer Teilfrage berichtet. Sollte der „bessere Friede" – nämlich die umfassendere Bereinigung europäischer Streitfragen – erreicht werden, mußte vor allem in der polnischen Teilfrage ein wirklicher Vertrauensstatus ermöglicht werden.

Was verlangte England? Es wünschte laut Mr. Chamberlain eine „Verständigung zwischen England und Deutschland" unter Berücksichtigung der britischen „Ansichten wegen der Dringlichkeit einer Regelung der polnischen Fragen". Bei dieser Regelung wurde das britische „Prinzip" verkündet und mit ihm Krieg oder Friede verknüpft: die friedliche deutsch-polnische Verhandlung! Wer also diese friedliche Verhandlung befolgte, mußte ein Freund der britischen These – gleich, ob sie zweckmäßig war oder nicht – sein, auf dessen Seite nunmehr Großbritannien mit seinem gesamten Prestige stand; wer sie ablehnte, sabotierte das britische „Prinzip" und damit das britische Befriedungsideal; er wurde automatisch Gegner Englands.

Wir haben sie befolgt. Unser Gegner, der Freund Englands, hat sie abgelehnt!

Die Karten eines fünftägigen, aus Gründen diplomatischer „Delikatesse" geheimen Spieles zwischen den Großmächten Deutschland und Großbritannien um die polnische Frage mußten letzte Nacht

Londoner Kabinett tagt

London, 1. September.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, wird das englische Parlament heute um 18 Uhr zusammentreten.

Das britische Kabinett trat heute morgen um 11.30 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Morgen französische Mobilmachung

Paris, 1. September.

Die französische Regierung hat heute die Mobilmachung für den 2. September angeordnet.

1939

August: Haus Weserstr Nr. 40 - Schätzwert:17.980 RM (Kreisarchiv OHZ Dep 83) - wird für den Bau von „Marine-Häusern“(heute Unterm Berg Nr. 69/71, 67/65, 63/61) abgebrochen - nur dieser eine Altbau muss den insgesamt 6 Marine-Häusern weichen.
1. September: Überfall der Nazi-Armeen auf Polen. Der Funktionär der verbotenen KPD Jakob Pfarr [1909-1982] wird in Farge verhaftet und in das KZ Sachsenhausen verschleppt (Ridder), (StAB 4,54 E-6082)
29. September: die Gemeinde verkauft 6,6 Hektar Gemeindeland für 19.700 RM an Wifo (entspricht einem Quadratmeterpreis von ca. 0,30 RM) (TA)
26. Oktober (und 3.4.1940 !!) notarieller Kaufvertrag der Kriegsmarinewerft mit JH Chantelau betreffend Immobilie Weserstr. 40 (Kreisarchiv OHZ Dep 83)
Baubeginn des Feuerwehrhauses an der Grenze Farge/Rekum (TA)
mit Wohnung für den Fahrer des neuen Mannschaftswagens, Großalarmgerät für Feuer- und Luftschutzalarm. (Nordwestdeutsche Landeszeitung 2.1.1940 ; TA)
28. Oktober: letzte Sitzung des Gemeinderats; Gemeindeverwaltung wird aufgelöst Möbel und Lautsprecher übernimmt NSDAP (TA)
1. November: Farge - bisher im Landkreis Osterholz Reg.Bezirk Stade/Provinz Hannover, Freistaat Preußen - wird Ortsteil von Bremen und ab 1. 4. 1940 von der „Dienststelle Blumenthal“ aus verwaltet.
November: HJ-Jugendheim im Rohbau fertig, Bauende am 1. April 1940 geplant (NWL-Zeitung; TA)
Ferd. Meyer und Heinr. Dallmann betreiben die Motorfähre „Juliusplate II“ (WE S.58)

1939

Neugebautes Feuerwehrhaus

Zeitungsbericht über den Anschluss der Gemeinde Farge an Bremen



176

Die letzte Sitzung des Farger Gemeinderats

Wie wir gestern schon kurz berichteten, schloß der Regierende Bürgermeister der Stadt Bremen, SA-Gruppenführer Böhmcker, seine Besichtigungsfahrt der nach Bremen eingegliederten Ortschaften mit einem Besuch in Farge ab. Bürgermeister Kühlke gab einen Rückblick auf die wichtigsten Daten in der Geschichte des Ortes, der nach dem Zusammenschluß von Farge und Rekum im Jahre 1923 eine der größten Gemeinden des Altkreises Blumenthal und später des Kreises Osterholz wurde. Im Jahre 1933 wurde die Gemeindeverwaltung in das bisherige Rathaus verlegt. 1934 wurde die Siedlung an der Ulmstraße errichtet. Das Rechnungsjahr 1935-36 diente in erster Linie der Schuldentilgung (insgesamt wurden 103 000 RM abgetragen). Daneben vergaß man nicht den Straßenbau, die Kanalisation und Anschaffungen für die Feuerwehr. 1937 wurde die Birkenstraße gepflastert und 1938 eine neue Straßenbeleuchtung gelegt. Zusammen mit dem Ueberlandwerk ging man an den Ausbau des Feuerlöschbeckens, und das letzte Jahr brachte die Verwirklichung der Pläne zum Bau des HJ-Heims, das jetzt im Entstehen begriffen ist. Für den Schulneubau wurde ein Grundstück von 20 000 Quadratmetern erworben, und für eine Siedlung von 30 Stellen sind die Vorarbeiten abgeschlossen.

Die Gemeinde Farge, so führte der Regierende Bürgermeister in seiner Erwiderung u. a. aus, hat, so klein sie auch sein mag, in Bremen schon immer einen guten Klang gehabt. Für das HJ-Heim habe er sich persönlich sehr interessiert. Daß die Verwaltung in Ordnung sei, zeige, daß alle Mitarbeiter im Gemeinderat stets ihre Pflicht getan hätten. Wenn sie auf der einen Seite bedauerten, daß sie jetzt ihre Selbständigkeit aufgeben müßten, so sollten sie doch bedenken, daß nach der Eingliederung die Entwicklung der Gemeinde Farge noch größer sein werde als bislang. Auch diese Gemeinde werde von der Eingliederung nach Bremen nur Vorteile haben.

Der 1. Beigeordnete Trüper bat dann den Regierenden Bürgermeister, daß alle Planungen der Gemeinde, die alles in allem eine Gesamtheit bildeten, künftig in vollem Maße gewürdigt und von Bremen durchgeführt würden. „Vergessen Sie Farge nicht, wir werden treue Bremer sein.“ Mit dieser Bitte schloß Pg. Trüper seine Ausführungen.

Der Regierende Bürgermeister versprach, die Wünsche, die an ihn herangetragen würden, nach Möglichkeit alle zu berücksichtigen. Allerdings müsse man bedenken, daß wir uns im Kriege befänden und daß daher mancher Wunsch bis nach seiner siegreichen Beendigung zurückgestellt werden müsse. Dann aber werde man mit doppeltem Eifer darangehen, alle Pläne zu verwirklichen, die hier vorlägen. Er wies darauf hin, daß unbedingt eine gute Verbindung nach Bremen zu schaffen sei.

Nach Schluß der letzten Gemeinderatssitzung des Farger Gemeinderates besichtigte der Regierende Bürgermeister wie auch an den anderen Orten die kommunalen Gebäude, so daß Rathaus, das Spritzenhaus, das seiner Vollendung entgegengeht, und vor allem das HJ-Heim, das im Rohbau fertig ist und an das jetzt im Innern die letzte Hand angelegt wird.



Bremens Regierender Bürgermeister Böhmcker verläßt nach der letzten Sitzung des Farger Gemeinderates das Rathaus. Aufn. (3): Wellbrod.



Wird Vegesack Mittelpunkt?

Im hiesigen Wirtschaftsgebiet — umfassend den früheren Kreis Blumenthal und die Stadt Vegesack — war und ist die Stadt Vegesack der Mittelpunkt des geschäftlichen und kulturellen Lebens. Ihre zentrale Lage und bisherige Zugehörigkeit zum Staat Bremen geben der Stadt ihr besonderes Gepräge. Hier wickelt sich vor allem der Hauptgeschäfts- und Ausflüglerverkehr ab. Nun soll, nach einer Auslassung des Regierenden Bürgermeisters, SA-Gruppenführers Böhmcker, der Ortsteil Vegesack auch in dem neuen Gebilde der westlichen Bezirke der Stadt Bremen wiederum Mittelpunkt werden. Es ist beabsichtigt, ab 31. März 1940 hier eine größere Dienststelle der Bremer Stadtverwaltung einzurichten, neben einigen ähnlichen Dienststellen in der Umgebung.

Bild links:

von links: [illegible]

1939-1940

Es wird ein unterirdischer Pipeline-/Rohrtunnel vom Weserufer zum Marine-Öltanklager gebaut, der am „Glockenberg“, heute Rekumer Str. 70, in west-östlicher Richtung die Rekumer Straße unterquert

Tunnel Rekumer Str. 70
Zustand 2019



1940

die Firma *Weser-Flug* bezieht Fabrikhalle der Stuhlrohrfabrik hinter dem Bahnhof Farge-West und baut auf dem Acker zwischen Bahnhof und Rathaus das “Weser-Flug Lager Farger Straße 101” für ausländische Zivil-/Zwangsarbeiter.
26. März: der Dorfpolizist Alex Neubert (er sollte noch lange nach 1945 im Dienst sein!) berichtet über die sanitären Verhältnisse im „Lager Tesch“ an den Bremer Polizeipräsidenten (Meiners S.10)
April: erste alliierte Luftbilder. Öl-Pier des Wifo-Tanklagers mit 2 Rohrbrücken (Hager 2018)

Mai: GESTAPO errichtet sogenanntes Arbeits-Erziehungs-Lager (AEL) im „Lager Tesch”(Meiners S 37)

Sommer/Herbst (1939 ?) Öl-Pier des Wifo-Tanklagers mit 2 Rohrbrücken und 1-2 Öltanks am Weserufer (Foto Chantelau) „Die beiden Tankeranlegestellen am Rekumer Strande und die zum 'Wifo'-Gelände führenden Rohrleitungen, die die Rekumer Straße bei den Grundstücken des Friseurs Weise und des Lehrers Garrn kreuzen, wurden im Spätsommer 1940 fertiggestellt“ (Garrn 1952)

Die Farger SA firmiert nun als Sturm 5 der SA-Standarte 29 (deren Zentrale sitzt in Bremen-Lesum), Mitglieder sind u.a. Heinrich Trüper [1906-1973], Wilhelm Leopold, Hinrich Wrede, Carl Depken. Der SA-Stützpunkt befindet sich im Haus von Sturmführer Wilhelm Leopold Weserstr.102, jetzt Unterm Berg 45 (Bremer Adressbuch 1942)

1940 Fabrik Weser-Flug mit Arbeiter-Barackenlager



Alliiertes Luftbild 4.5.1943, Ausschnitt.
Links: Weser und Hafen der Schiffahrtsdirektion/Weserkorrektion,
Unten Mitte: Gebäude der Stuhlrohrfabrik, von 1940-1945 Firma Weser-Flug.
Mitte: Gelände zwischen Sportplatz (oben) und Bahnhof (unten) mit Barackenlager Farger Str.101
Rechts oben: heutige Johann-Kroog Straße, Einmündung in Rekumer Straße

1940

Juni: Kühlke wird nach Teschen/Sudeten versetzt, beantragt 1941 Rückversetzung nach Bremen. Die NSDAP-Ortgruppe (Leiter bis 1940-1941 JD Trüper) wird nun von NSDAP-Kreisleitung Lesum gesteuert (Sitz in Vegesack, Rohrstr., Kreisleiter Otto Denker bis 1942, dann Karl Busch)

28. Juni : erste Bomben fallen auf das Gelände zwischen Rathaus und Jugendheim

Der Tiefbautechniker der Kriegsmarinewerft, Karl Neumann, wechselt vom Bau von Öl-Pier und Pumpenhaus/Marinehäuser zum Bau bzw. Umbau (ab 1941) der Öl-Pipeline und Öltank-Bunker im Marine-Öllager und arbeitet dort bis zum 31.Januar 1943 (Neumann)

Oktober: Ausbruch einer Syphilis-Epidemie im „Lager Tesch“ (Meiners S.10)

17. November: Luftangriff: Bomben/Blindgänger neben Bahnhof/Firma Witteburg (Fotos im Staatsarchiv Bremen)

Dezember: NSDAP-Ortsgruppenleiter Trüper stellt bei Prof. Scotland den Antrag auf Erweiterung der 1937 geplanten Feierhalle zum Gemeinschaftshaus der NSDAP-Ortsgruppe (StAB 4,64/6-252 Planung))

1941

3. Februar: Prof. Scotland lehnt die von NSDAP-Ortsgruppenleiter Trüper gewünschte Vergrößerung der Feierhalle ab und befürwortet stattdessen ein Gemeinschaftshaus der NSDAP- Ortsgruppe Farge nach dem Krieg (!), gegenüber vom Hitler-Jugendheim, an der Rekumer Str. als architektonisches Gegenstück zum Jugendheim, wofür einige dort stehende Häuser abgerissen werden müssten (StAB 4,64/6-252 Planung))
1. März : Kurt Martin (kommissarischer) Ortsgruppenleiter der NSDAP (HVFR Archiv) löst J.D. Trüper als Ortsgruppenleiter ab.
Stationierung von Flak-Einheiten des Flak-Regiments 26 am Quetschenberg:
1. Flakabteilung 182, 2.Flakabteilung 390, 6.Flakabteilung 390, 1.Flakabteilung 390 (1943-44 ausgebaut mit mehr als 18 Geschützen, siehe Luftbild vom 24.2.44).
Am Speckberg wird Funkmeßgerät installiert, aber wohl nicht in Betrieb genommen.
Auch an der Straße „Am Eispohl“ wird Flak-Stellung gebaut (StAB Sign 4,46/6-371-4)
Inbetriebnahme des Wifo-Tanklagers: ca.50 Beschäftigte stellen Treibstoffe zum Versand an die Front per Eisenbahn-Kesselwagen her **(**Hager)**.** Wifo-Beschäftigte und SS-Wachmänner wohnen in der neuen Wifo-Siedlung in Blumenthal Eggestedter Str.
3. Juli: das Marine-Öltanklager wird nicht zuende gebaut (Hager); die halbfertigen Marine-Öl-Tanks werden bis 1943 zur Umnutzung umgerüstet (Meiners S. 18)
Marine-Häuser Weserstr. 241 werden bezogen von Dr. med. Bernhard Hartung (schon 1940 !!), Sparkassenangest. Karl- Heinz Koepp, Marine-Ing. Heinz-Georg Kruse, Schiffsing. Friedrich Letzing, Elektromeister Oskar Lorenz, kaufm. Angest. Konrad Ötter, Techniker (Ing.?) Walter Schmölcke, Ing. Adolf Voigt, Werkmeister Kurt Zacher (??) (Bremer Adressbuch 1942)

1941

Mai (? 1942 ?) Marine-Soldaten (ältere Männer) [Marine-Landesschützenzug Farge ? vergleiche Meiners S.23] unter Kapitänleutnant Ernst Carstens (Bremer Schuldirektor) beziehen Quartier in der Villa Koepp, Rekumer Str. (Liesa Franz)
Sie bewachen u.a. (?) sowjetische Kriegsgefangene (einer wird 1944 in den Haushalt von Lehrer Garrn abgeordnet und sägt dort Holz (Liesa Franz))

31. Mai: die Norddeutsche Volkszeitung wird von der NSDAP übernommen

4. August: Luftangriff/ Bombardierung des Bahnhofs

10. Oktober: Feier zum 10-jährigen Bestehen der NSDAP Ortsgruppe
(BZ-NVZ 10.10.1941)

November 1941 bis Mai 1942: mehr als 180 Arbeiter/sowjetische Kriegsgefangene im „Lager Tesch" sterben an Unterernährung, Misshandlungen, Seuchen (Fleckfieber ? (Böcker)**,** Ruhr- Epidemie (Meiners))

1941

Bremen, Sonnabend, 31. Mai 1941

An unsere Leser!

Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß unsere „Norddeutsche Volkszeitung" vom 1. Juni d. J. ab ihr Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Aufgaben freizumachen.

Die weitere Betreuung unserer Abonnenten und Geschäftsfreunde übernimmt vom 1. Juni d. Js. ab die auch sonntags erscheinende

„Bremer Zeitung"

das amtliche Verkündungsblatt der NSDAP., des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen und des Regierenden Bürgermeisters der Hansestadt Bremen.

Die „Bremer Zeitung" wird durch die Mitarbeit unserer bisherigen Lokalschriftleiter Schwarting und Kempe in Bremen-Vegesack in der altgewohnten Weise zu unseren Lesern sprechen und ihnen das bieten, was die „Norddeutche Volkszeitung" geboten hat. Wie bisher werden in der „Bremer Zeitung" die Amtlichen Bekanntmachungen aller bremischen Behörden und zusätzlich auch die des Herrn Landrats in Osterholz-Scharmbeck, der Bürgermeister im Kreise Osterholz und Wesermarsch erscheinen, sodaß unsere Leser auch in dieser Hinsicht in der gewohnten Weise bedient werden.

Die Zustellung an unsere Leser erfolgt in den Morgenstunden. Eine Um- bezw. Neubestellung ist nicht notwendig.

Die **Geschäftsstellen Bremen-Vegesack,** Rohrstraße 24/26, Fernruf 4 u. 8, und **Bremen-Blumenthal,** Kapt. Dallmannstraße 41/43, Fernruf 88 u. 89, werden in der bekannten Form weitergeführt und sind durchgehend geöffnet von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

Wir verabschieden uns von unseren Lesern und Geschäftsfreunden, indem wir für die uns in den Jahrzehnten unserer Arbeit entgegengebrachte Treue und das Vertrauen unseren herzlichsten Dank sagen.

Unsere Drucksachenabteilung wird von Herrn Pörtner unter der Firma **Buchdruckerei Friedrich Pörtner** weitergeführt werden.

Verlag und Schriftleitung
der „Norddeutschen Volkszeitung".

1942

1. Februar: der praktische Arzt Dr. Walter Heidbreder wird als Nachfolger von Dr. Hartung zur ärztlichen Betreuung des „Lagers Tesch” und des Gestapo-AEL verpflichtet (AEL Lagerkommandant ist SS-Oberscharführer Karl Walhorn) (Meiners)
Sommer: Gestapo-AEL wird vom „Lager Tesch“ in das Marine-Gemeinschaftslager Neuenkirchen verlegt und von 1 auf 4 Baracken vergrößert (die Baracken Dorothea, Elisabeth, Friederike, Gertrud - mit Krankenrevier und Entlausungsstation) (Meiners)
Juni: im AEL viele Tote (u.a.Ehefrau und Tochter von Walhorn) durch Ruhr-Epidemie (Meiners)

Johann Schnibbe (Deichstr. 6, heute Rekumer Siel) verkauft seinen Bauernhof an die Marinewerft Wilhelmshaven für den Bau der U-Boot-Bunkerwerft
20. Juli: Luftangriff auf Wifo Tanklager/Blumenthal- 4 Tote, schwere Schäden, (Meiners, Peters)
Anfang Dezember: Kriegsmarine beschließt, den Bau des Marine-Öl-Tanklagers einzustellen, die Bauarbeiten ruhten bereits seit 3. Juli 1941.
Mitte Dezember: „Br. Müller [der Ortsobmann der DAF Bruno Müller ?!] ist nun doch für schuldig erklärt, das ist für die Partei sehr bedauerlich“ (Hans Kühlke am 27.12.1942 Privatbrief Chantelau)
21. Dezember: die Kriegsmarine beschließt die Sonderbaumaßnahme „U-Bootbunker-werft“ (Meiners)
31. Dezember: Kriegsmarine-Öllager teilweise fertig:12 Öltanks, Pumpenhaus am Weserufer, 6 km Rohrkanäle, 23 km Ölrohrleitungen (Meiners S.16),

1943

April: Baubeginn des U-Boot-Bunkers "Valentin" (Einrichtung der Baustelle; Alliierte Luftbilder Hager 2018)
14. Juni J.M. Jachens Rekumer Str.13 soll Land für Bunker „Valentin“ verkaufen (HVFR Archiv)

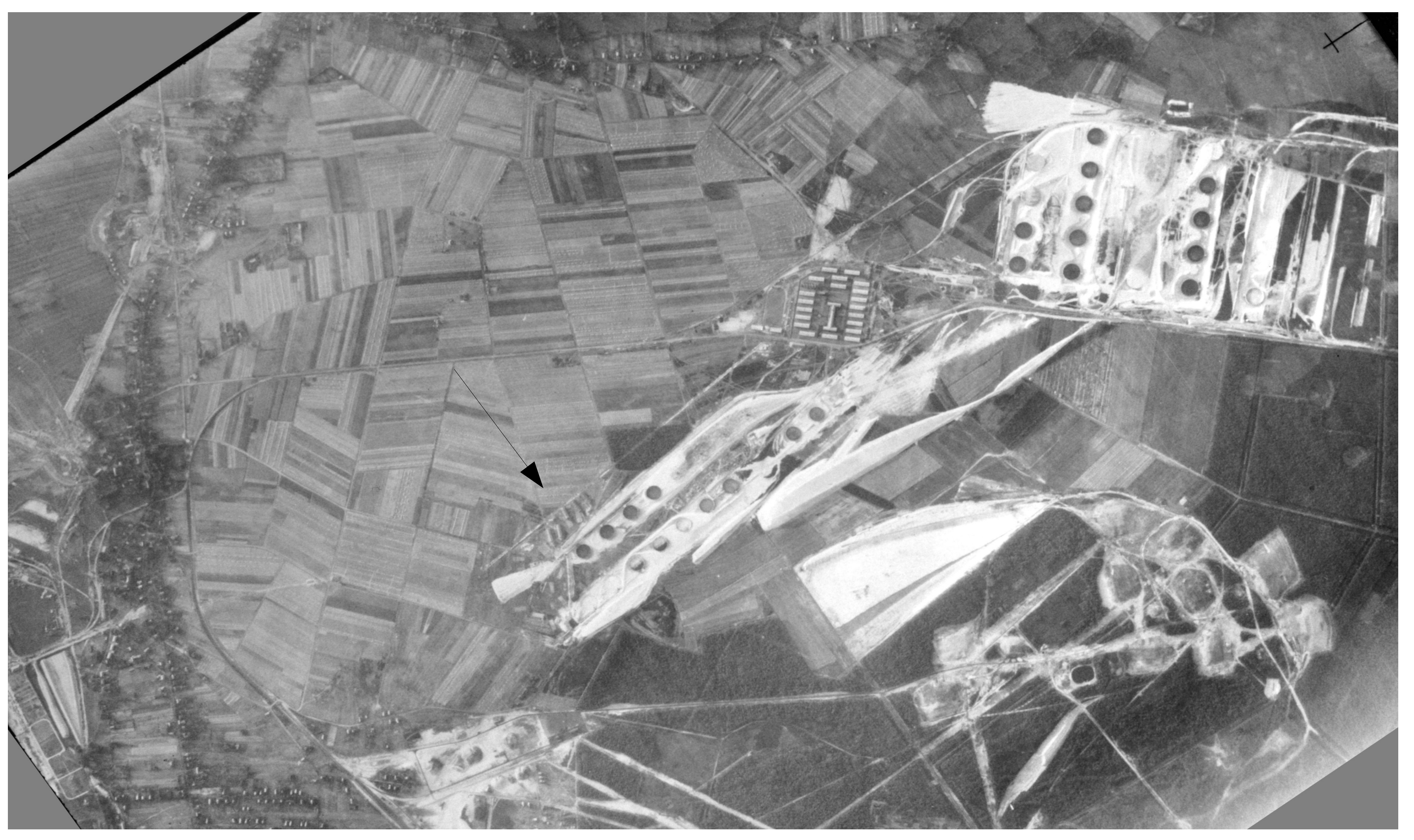
Sommer: Barackenlager “Farge-Rekumer Feldmark” mit 24 Baracken wird auf der stillgelegten Baustelle des Kriegsmarine-Öllagers nahe dem Speckberg errichtet, für 1000 sowjetische Kriegsgefangene (Russenlager des Arbeitskommandos Sandbostel/ Stammlager XB) und 600 Bewacher (Marine-Landesschützenzug Farge)

Juli: das GESTAPO-AEL wird vom „Marine-Gemeinschaftslager“ in das Barackenlager „Farge-Rekumer Feldmark“ verlegt

Herbst: Auf der stillgelegten Baustelle des Kriegsmarine-Öllagers wird das KZ Farge als ein Außenlager des KZ-Neuengamme eingerichtet für mehrere 1000 Häftlinge, die auf der Baustelle des U-Boot-Bunkers Zwangsarbeit leisten müssen (Meiners)

Juli/August (Luftbilder!): Bau eines mit Ziegeln verkleideten Betongebäudes als Sitz der Bauleitung Valentin am Geest-Steilhang („Glockenberg“) [Garrn 1952] heute Rekumer Str. 70, wo früher Haus Nr. 80 stand (1860 abgebrannt). Durch das Grundstück verläuft seit 1939/40 ca. 8 m tief unterirdisch (und unterquert die Rekumer Str. und die östlich davon verlaufende Eisenbahntrasse) der Tunnel für die nie betriebenen Öl-Rohrleitung vom Pumpenhaus am Weserufer zum Marine-Öl-Lager.

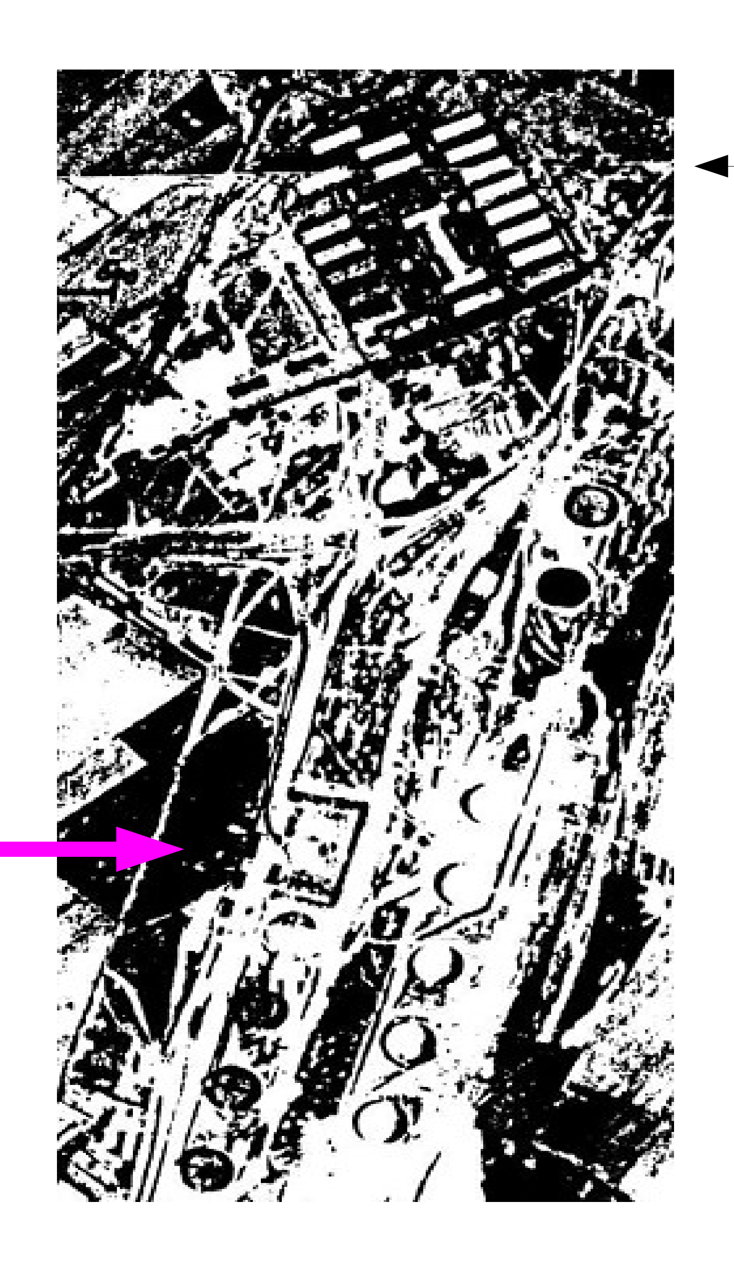
1943



Arbeiterlager (Marine-Gemeinschaftslager) und Marine-Öltank-Baustelle, Mitte und rechts oben. Unten rechts Wifo-Tanklager Baustelle. Pfeil: neuerbautes Barackenlager Rekumer Feldmark. Alliiertes Luftbild vom 29.7.1943 (Ausschnitt)

1943

Einrichtung des KZ Farge (Außenlager des KZ Neuengamme)



Marine-Gemeinschaftslager

Rechteckige Struktur: KZ Farge

Alliiertes Luftbild (Ausschnitt) vom 9.April 1945

1943

Gebäude der Bauleitung Valentin am „Glockenberg“, heute Rekumer Str. 70
Zustand 1969, Blickrichtung nach Norden



Rekumer
Str.

1943

Der Kommunist Claudius Gosau, Lokomotivführer bei der
Firma Gottlieb Tesch/Wifo und wohnhaft im „Lager Tesch“ Am Schützenplatz,
wird von Kollegen denunziert und am 17. September 1943
von der Gestapo verhaftet.

Er hatte Zweifel an der NS-Kriegspropaganda geäußert.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Wehrkraftzersetzung
wird er zum Tode verurteilt und am 6. März 1944 in Brandenburg-Görden
hingerichtet.

1943

Die Geburtsjahrgänge 1926-1928 werden zum Flakdienst eingezogen
Im Krieg umgekommen sind Heinrich Mües, Heinz Öters, (??) Dierks,
Fridi Mertens (EA Chantelau Briefe vom 3.9. , 26.9. und 31.10.43)
Flak-Stellungen auf dem "Quetschenberg" (+ Mannschaftsbaracken) und bei den "Hünensteinen", Marine-Flak-Mannschaft im "Jugendheim" untergebracht, Batteriebefehlsstand in Villa Koepp Rekumer Str. 11 (heutige Nummerierung)
Bauarbeiten am Wifo-Tanklager (in Betrieb seit 1941) werden beendet (Hager)
SA macht "Stadtwacht" in Blumenthal (beteiligt auch JH Chantelau, Brief EA Chantelau, siehe auch Marßolek S.421)
Klein-Unternehmer zahlen anteilig für die Einrichtung und Nutzung des "Kriegsgefangenen- Arbeitskommando Nr.7013 XB Bremen-Farge III (Russenkommando)" bestehend aus Gefangenen im Gemeinschaftslager „Lager Tesch"(Chantelau)
Dr. Heidbreder beschäftigt den 19-jährigen nordirischen (d.h. britischen) zivilgefangenen Seemann Harry Callan vom AEL in seinem Haushalt (Radel)

Johannes Meyer (Knüppelmeier) (Heinemann S.9), Farge, Rönnebecker Str. 306 ist Gestapo-Wachtmeister im AEL (1948 von den Engländern verurteilt (TA))
Weihnachten wird Bernhard Henze (17 Jahre) aus Neuenkirchen im AEL inhaftiert (Johr S. 64)

1944

9. Januar: Mitgliederversammlung des Heimatvereins
(Vorsitzender JD Trüper, NSDAP) wird aufgrund von Bombenalarm abgesagt

29. März: Abschuss eines US- Boeing F17 Fortress Bombenflugzeugs durch die Flak am Quetschenberg

Im Gestapo-AEL zahlreiche Tote durch Unterernährung und Misshandlung
April/Mai: im Gestapo-AEL Fleckfieber-Epidemie; Kommandant ist bis 18.11.1944 Sebastian Schipper, der 1947 von der britischen Militärregierung wegen in Wilhelmshaven begangener Verbrechen hingerichtet wird (Meiners)

Die Gestapo Bremen verfasst „Evakuierungsbericht“ über Zivilarbeiter in Lagern: demnach waren noch 329 Frauen und 19 Begleitpersonen im Lager Farger Str.101 (Weser-Flug/Stuhlrohrfabrik), und 402 Männer und 6 Frauen im Arbeiterlager der Baufirma Gottlieb Tesch im Wifo-Gelände („Lager Tesch“) untergebracht
(Kleine Schriften), (StAB Sign 7,1066-372).

Bau eines Luftschutzbunkers (Rundbunker) auf dem Gelände Rekumer Str. 70
(alliierte Luftbilder 1943-44)

1944





22.April: Großadmiral Dönitz besucht das Gebäude der Bauleitung Valentin
am „Glockenberg“ (heute Rekumer Str. 70).
Fotos mit Blickrichtung nach Osten, im Hintergrund Hohenesch

1944

18. August: Der Geschäftsträger der Irischen Botschaft in Berlin (ausgelagert nach Gestüt Staffelde,Osthavelland), Con Cremin, besucht die irischen Gefangenen im GESTAPO-Arbeitserziehungslager (Mulvany)

1. September: Geheim-Bericht der Gestapo Bremen : " Farge. Gefahrenmomente: Kraftwerk Farge, Wifo Farge, Baustelle Valentin, Arbeitserziehungslager Farge, KZ.-Lager Farge (Zweigstelle von Neuengamme), in der Nähe 3 grosse Ausländer-lager mit ca. 5-6000 Ausländern." (Johr S.31)

21. November: alle männlichen Angehörigen der Jahrgänge 1884-1928 des Kreises Bremen der NSDAP müssen sich bis zum 1. Dezember bei örtlichen NSDAP-Stellen melden zwecks Rekrutierung für den sogenannten Volkssturm (Peters).
Fritz Köster, NSDAP-Oberregierungsrat in Bremen und Bürgermeister von Lesum, organisiert den „Volkssturm“ in Bremen-Nord (Köster S 28)

24. November: Propagandaminister Goebbels besucht die Baustelle des U-Boot-Bunkers Valentin per Schiff (Goebbels' Bremen-Visite steht in der Zeitung; Baustelle wird nicht erwähnt (Betscher))

9. Dezember: Besuch eines Beauftragten der „Schutzmächte“ (Schweiz) bei den britischen/irischen Gefangenen im Arbeitserziehungslager (Mulvany)

1945

9. Februar Bomben auf U-Boot-Bunker-Baustelle (142. Luftangriff auf Bremen (Peters S.271))
15. Februar: Dr. Heidbreder zeigt Kommandant Schauwacker bei der Gestapo Bremen an wegen im AEL begangener Mordtaten; die Gestapo untersucht den Fall (Meiners)

JH Chantelau wird zum Volkssturm eingezogen (StAB Sign. 4,66 - I.- 1851). Der Volkssturm hebt Splittergräben aus; Kampfeinsätze gibt es in Farge nicht (Liesa Franz).

9. März: Kriegs-Flüchtlinge aus dem Osten strömen nach Farge (zahlreiche Mennoniten aus Graudenz und Umgebung), nach Rade und Neuenkirchen. NSDAP-Kreisleiter Busch plant, 15.000 ausgebombte Einwohner von Köln in Bremen- Nord einzuquartieren (privater Brief Anna Chantelau 9. 3.1945)

27. März 13.01 bis 13.05 Uhr Bombardierung des U-Boot-Bunkers durch englische Luftwaffe- 45 Tote, meist französische Zivilarbeiter des Service du Travail Obligatoire (Hochenauer) Schäden auch am Bahnhof, an Häusern u.a. Böcker Hohenesch Nr.8, Jachens (heute Rekumerstr.130) Totalschaden bei Hinz Ulmenstr 279 und Weidemann Ulmenstr 217 (Garrn). Schäden an der Schule Farge (Schuljubiläum Heft S.5)

30. März (Karfreitag) 13.51-14.27 Uhr Bombardierung des U-Boot-Bunkers bei Großangriff der 8. amerikanische Luftflotte (Johr S.8) auf Norddeutschland (u.a. Wilhelmshaven). Auch Schäden an Häusern, z.B.Chantelau Rekumer Str.

1945

7. April: nach Freilassung der unpolitischen AEL-Häftlinge zwingt die Gestapo die ca. 200 politischen AEL-Häftlinge auf den Marsch nach Hamburg und von dort am 16.4. per Schiff in das AEL Kiel, Befreiung dort durch die Engländer am 3.5. (Buggeln)
10./11.April: Räumung des KZ Farge, Todesmarsch 1000er Häftlinge nach Sandbostel
12. April: Waffenstillstand zwischen SS und britischer Armee: freier Abzug des SS aus dem KZ Bergen-Belsen am 13.4.1945 (Temmen 1994)
15. April Marinebaudirektor Edo Meiners, Chef der Valentin-Baustelle, setzt sich ab (Meiners)

15. April: britische Soldaten befreien Bergen-Belsen (Temmen 1994)
15. April: Ernst-Adolf (geb. 20.12.1926), jüngster Sohn von JH Chantelau, stirbt bei Kämpfen seiner Einheit in Großpaschleben bei Köthen/ Sachsen-Anhalt (Chantelau)

25. April: Lesumbrücken bei Burg werden von den Nazis/Wehrmacht gesprengt. Der Volkssturm hatte in ganz Bremen-Nord Kampfstellungen errichtet, wird aber nicht eingesetzt (Köster S.28)
27. April: seit 18.00 Uhr regiert in Bremen das britische Militär. JH Chantelau verbrennt seine SA-Uniform im Heizungskessel, vergräbt (belastende Objekte ? Wertsachen ?) in einem Blechkasten im Garten (Chantelau)
4. Mai (Köster S.29)(5.Mai Buggeln) : Bremen-Nord wird von Briten kampflos besetzt